

# dallenwil

**Informationsmagazin  
für die Gemeinde Dallenwil  
Nr. 15, August 2004**

Erscheint zweimal jährlich  
in allen Haushaltungen von  
Dallenwil und Wiesenberg



*Bahnhof Dallenwil ca. 1960*

Der alte Bahnhof in Dallenwil stand im Bereich des heutigen Dorfplatzes. Die Kantonsstrasse führte damals über die Städtlistrasse mitten durchs Dorf Dallenwil und überquerte beim Schwibogen (Sägerei) die Engelber-

geraa. Im Jahr 1964 wurde das Trasse der LSE und die Kantonsstrasse verlegt und der heutige Bahnhof gebaut. Das alte Bahnhofsareal konnte von der Gemeinde erworben und als Dorfplatz umgestaltet werden.

#### **Impressum**

Herausgeber:  
Politische Gemeinde Dallenwil  
Schulgemeinde Dallenwil  
Kirchgemeinde Dallenwil

Ausgabe:  
Nr. 15, August 2004

Erscheinungsweise:  
zweimal jährlich in alle Haushaltungen der Gemeinde Dallenwil;  
auswärtige Abonnemente können bei der Gemeindekanzlei Dallenwil bestellt werden (Fr. 20.– pro Jahr)

Nächste Ausgabe: Februar 2005  
Redaktionsschluss: 30. November 2004

Redaktionsadresse:  
Gemeindeverwaltung Dallenwil  
6383 Dallenwil  
E-Mail: dallenwil@nw.ch

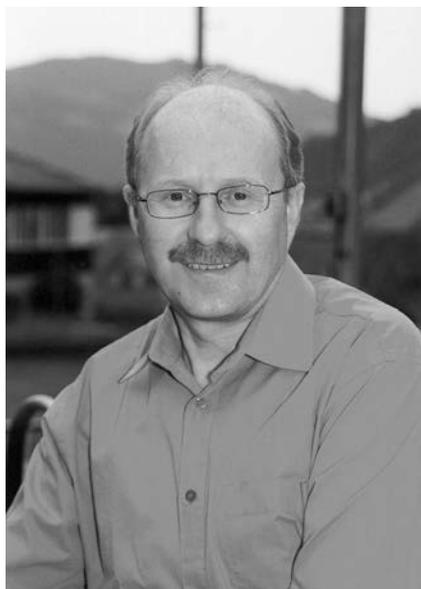
Redaktion:  
Andi Bründler  
Trudi Bischoff  
Elvis Bissig  
Verena Bürgi-Burri  
Hugo Kayser

Fotos: Albert Durrer und weitere

Druck: Druckerei Odermatt AG, Dallenwil



## Motivation



*Klaus Niederberger*

Mit der Wahl zum Gemeindepräsidenten durfte ich viele Gratulationen und Glückwünsche aus der Bevölkerung entgegennehmen. Ich danke recht herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Bei verschiedenen Diskussionen mit Bekannten kommt immer wieder die Frage, was die Motivation ist, als Präsident weitere Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen. Ist es die Verbundenheit zur Gemeinde Dallenwil oder ist es das Pflichtbewusstsein für die Gemeinschaft einen Beitrag zu leisten. Sind es die interessanten Begegnungen mit Personen, mit anderen Behördenmitgliedern aus Gemeinden und Kanton oder die Auseinandersetzungen mit verschiedenen Gesetzen und Sachgebieten immer in Verbindung mit den Wünschen und Anliegen der Bevölkerung. – Ich glaube, eine Mischung von all dem Erwähnten macht die Motivation aus.

Aber auch der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung spielen eine wichtige Rolle. Einen gut funktionierenden Rat zu führen, der die Zusammenarbeit lebt, Informationen austauscht, andere Meinungen respektiert und gemeinsame Lösungen erarbeitet – motiviert.

Sowie auf eine Verwaltung abstützen zu können, die kompetent, zuverlässig und effizient Ihre Aufgaben erledigt und die wichtige Funktion als Kontaktstelle zur Bevölkerung wahrnimmt – motiviert.

Unsere lebendige Dorfgemeinschaft mit der grossen Vielfalt von Vereinen, Gewerben, Brauchtümern und Veranstaltungen – motiviert.

Um Ideen und Wünsche zu verwirklichen braucht es Motivation oder

wie es im Duden heisst: “Bewegungsgründe, die das Handeln eines Menschen bestimmen”. Eine Gemeinschaft lebt von Personen, die bewegen, Begeisterung auslösen und Freude weitergeben. Ein Gruss, ein einfaches Dankeschön kann.... motivieren.

Ich wünsche uns allen viel Motivation unsere Wünsche und Ideen umzusetzen, denn eine Dorfgemeinschaft, die motiviert, kann nur gewinnen.

Gemeindepräsident  
Klaus Niederberger

## Aus dem Gemeinderat

### Herbst-Gemeindeversammlung 04

Die Herbstgemeindeversammlung findet am Freitag, 26. November 2004 statt. Als Haupttraktanden stehen der Voranschlag 2005, die Teilsanierung des Friedhofes, das neue Friedhofreglement sowie der Nutzungsvertrag für den Friedhof zwischen der röm. kath. Kirchengemeinde und der Politischen Gemeinde zur Diskussion.

### Gestaltungsplan für das Baugebiet Steini

Der Gemeinderat hat den Gestaltungsplan Steini genehmigt. Auf dem Grundstück der Uertekorporation können nun zwölf neue Wohnhäuser gebaut werden. Die Häuser werden über eine Holzschnitzel-Heizung mit Energie versorgt. Der Gemeinderat hat mit der Uertekorporation Kontakt aufgenommen, damit mittelfristig auch die Mehrzweckanlage Steini und eventuell später die Schulanlagen an die zentrale Wärmeversorgungsanlage angeschlossen werden können.

### Gestaltungsplan für das Baugebiet Gummlimatt

Die Grundeigentümer des Gebietes Gummlimatt haben einen Gestaltungsplan für das Gebiet Gummlimatt eingereicht. Auf der Parz. Nr. 375 sollen siebzehn Ein- und Zweifamilien- sowie vier Mehrfamilienhäuser gebaut werden. Zur Zeit läuft das Genehmigungsverfahren. Neben dem Genehmigungsentscheid des Gemeinderates bedürfen Gestaltungsplanungen auch den Begutachtungen verschiedener kantonalen Amtsstellen sowie einer Genehmigung durch die kantonale Baudirektion NW.



*Friedhof, Feld 4*

Mit den neuen Gestaltungsplanungen wird das Angebot an Wohnraum in Dallenwil in den nächsten Jahren wesentlich erweitert und Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der Gemeinde geschaffen. Die recht offen umschriebenen Gestaltungsplanvorschriften ermöglichen es, dass die Bauherrschaft für die einzelnen Objekte einen recht grossen Freiraum erhalten.

### Friedhof-Sanierung

Am 9. Juni 2004 hat der Gemeinderat an einer öffentlichen Veranstaltung über die vorgesehene Sanierung des Friedhofs orientiert. Wegen der schlechten Bodenverhältnisse und der zum Teil grossen Bestattungstiefe haben sich in einzelnen Teilen des Friedhofes Probleme mit der Verwesung ergeben. Zudem besteht das Bedürfnis nach zusätzlichen Urnengräbern.

Die beigezogene Fachfirma schlägt vor, das Friedhoffeld 4 (direkt unterhalb der Totenkapelle) zu sanieren. Das durchnässte und verdichtete Erdmaterial soll ausgehoben und die Verstorbenen in gutem Erdreich an der selben Stelle neu bestattet werden. In den übrigen Familiengräbern sollen Erdbestattungen nur noch auf einer Etage möglich sein. Urnenbestattungen in Familiengräbern sind weiterhin möglich.

Den Angehörigen wurde Gelegenheit geboten, ihre Meinungen und Anliegen in persönlichen Gesprächen darzulegen. Der Gemeinderat wird anfangs September 2004 über das weitere Vorgehen entscheiden und voraussichtlich auf die Herbstgemeindeversammlung den Stimmberechtigten einen Antrag über die Sanierung des Friedhofes und die Änderung des Friedhofreglementes unterbreiten.

## **Sportplatz Brandboden Benützung durch FC Stans**

Der Fussballclub Stans saniert seine Fussballfelder auf dem Sportplatz Eichli in Stans. Dadurch ist der Trainings- und Spielbetrieb in Stans stark eingeschränkt. Damit der Fussballbetrieb, insbesondere für die Junioren, aufrecht erhalten werden kann, sucht der FC Stans für die Dauer der Sanierungsarbeiten Ersatz-Trainingsfelder.

Der Gemeinderat Dallenwil hat sich bereit erklärt, dem FC Stans den Sportplatz Brandboden für die Zeit von Juli 2004 bis Oktober 2004 bzw. von März 2005 bis Juni 2005 jeweils Dienstag und Freitag von 17.30 – 20.30 Uhr für das Junioren-Training zur Verfügung zu stellen. Die Benützung des Sportplatzes Brandboden ist während dieser Zeit für die übrigen Benützer nicht möglich.

Auch aus Dallenwil trainieren verschiedene Junioren beim FC Stans.

## **Erfolgreicher Lehrabschluss**

Daniela Feierabend hat Ende Juni 2004 ihre dreijährige Lehre auf der Gemeindeverwaltung erfolgreich mit der Lehrabschlussprüfung abgeschlossen. Herzliche Gratulation.

## **Neue Lehrtochter Gemeindeverwaltung**

Am 10. August 2004 hat Silvana Caspani ihre dreijährige Lehre auf der Gemeindeverwaltung begonnen. Silvana ist in Stansstad aufgewachsen und besuchte die Schulen in Stansstad und Hergiswil.



*Silvana Caspani*

## **Touristisches Feinkonzept Wirzweli/Dürrenboden/Gummen**

Der Gemeinderat hat das Planungsbüro AM-PLAN, Buochs, mit der Ausarbeitung eines Touristischen Feinkonzeptes Wirzweli/Dürrenboden/Gummen beauftragt. Touristische Feinkonzepte geben Aufschluss über Umfang, Auswirkungen und

Rahmenbedingungen einer weiteren touristischen Entwicklung im entsprechenden Gebiet. Ein touristisches Feinkonzept gemäss kantonalem Richtplan ist die Voraussetzung, dass künftig im Gebiet Wirzweli-Wiesenberg-Gummen touristische Bauten und Anlagen bewilligt werden können.

Die Arbeiten des Planers werden von einer Planungskommission begleitet. In einer ersten Phase wurden Leitziele für das Gebiet Wirzweli-Dürrenboden-Gummen formuliert und die Anwohner und Grundeigentümer zu den Zielvorgaben mit einem Fragebogen zur Stellungnahme aufgefordert.

## **Neuer Ortsvertreter Wanderwege**

Der Gemeinderat hat Sepp Niederberger, Wirzweli, als neuen Ortsdelegierten für die Wanderwege gewählt. Der Ortsdelegierte ist zuständig für die Kontrolle und den Unterhalt der Wanderwege auf dem ganzen Gemeindegebiet. Er ist zugleich Kontaktperson zum Verein Nidwaldner Wanderwege.

Eine Hauptaufgabe von Sepp Niederberger in den nächsten Jahren wird die Neumarkierung des Wanderwegnetzes sein. Sämtliche Wanderwege in Nidwalden sollen nach einheitlichen Kriterien und mit einheitlichen Wanderwegtafeln bezeichnet werden.

## **Vernehmlassungen**

Der Gemeinderat hat in den letzten Monaten zu verschiedenen Gesetzesvorlagen, Richtlinien und Leitbildern eine Stellungnahme abgegeben, insbesondere zu

- Teilrevision des Strassengesetzes
- Teilrevision der Pensionskassengesetzgebung

## **Kommission Touristisches Feinkonzept Wirzweli/Dürrenboden/Gummen**

- Klaus Niederberger, Gemeindepräsident (Vorsitz)
- Paul Joller, Präsident Verkehrsverein Dallenwil-Wiesenberg-Wirzweli
- Peter Graf, Präsident Quartierverein Wirzweli
- Hanny Odermatt, Geschäftsführerin Luftseilbahn Dallenwil-Wirzweli
- Felix Odermatt, Uertevogt Dallenwil
- Ernst Rechsteiner, Gastwirt
- Norbert Zumbühl, Landwirt

Sekretär: Hugo Kayser, Gemeindeschreiber  
Planer: Planungsbüro AM-PLAN, Buochs

- Gesetz über die Förderung von Turnen und Sport
- Gesetz über das koordinierte Verkehrswesen
- Gesetz über die Harmonisierung amtlicher Personenregister
- Gesetz über die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung
- Teilrevision des Personalgesetzes
- Revision des kant. Wanderwegplanes
- Rahmenbedingungen und Beurteilungskriterien bei Gestaltungsplänen
- Richtlinien für die Bemessung von Pflegegeldern
- Familienleitbild Nidwalden

Über das Vernehmlassungsverfahren kann der Gemeinderat die Interessen der Gemeinde frühzeitig in das Gesetzgebungsverfahren einbringen. Die Landräte von Dallenwil, die Ortsparteien sowie der Schulrat erhalten jeweils eine Kopie der gemeinderätlichen Vernehmlassungen.

## **Hangrutschungen im Gebiet Krättlig/Riedhostatt**

Die Hangrutschungen im Gebiet Krättlig/Riedhostatt werden laufend überwacht. An vierzehn Messpunk-

ten werden die Geländeverschiebungen periodisch gemessen. Die Messergebnisse zeigen, dass sich die Rutschbewegungen im Winter/Frühjahr 2004 etwas abgeflacht haben. Offen ist, wie sich der nasse Frühling 2004 mit den starken Niederschlägen auf die Rutschbewegungen ausgewirkt hat. Nebst den Messungen wurden im Frühjahr 2004 Bohrungen vorgenommen. Zur Zeit werden die Bohrkerne geologisch ausgewertet. Die geologischen Untersuchungen sollen Rückschlüsse auf die Ursachen, das Gefahrenpotential und die möglichen Sanierungsmassnahmen bringen.

## **Neue Spielgeräte**

Die Spielgeräte in der Parkanlage beim Bahnhof wurden ersetzt. Der neue Kletterturm und die beiden Schaukeln finden bei den Kindern bereits grosse Begeisterung.

Die Parkanlage wurde anfangs der siebziger Jahre unter dem Patronat des Gemeinderates von den Anwohnern im Frondienst erstellt. Der Spielplatz ist öffentlich und wird von der Gemeinde unterhalten.

## **Sanierung des Dorfplatzes**

Die Frühjahresgemeindeversammlung hat dem Kredit für die Sanierung des Dorfplatzes zugestimmt. Im Rahmen der Sanierung wird die Entwässerung erneuert und der Platz mit einem neuen Deckbelag versehen. Die Ausführung erfolgt in der Zeit vom 20. September bis 15. Oktober 2004. Die Benützung des Dorfplatzes ist in dieser Zeit nur begrenzt möglich.

## **Zu schnelles Fahren auf den Strassen**

Beim Gemeinderat treffen immer wieder Beschwerden ein, dass in Dallenwil auf verschiedenen Strassen zu schnell gefahren wird. Insbesondere betrifft dies die Städtlistrasse, die Oberaustrasse und die Wiesenbergstrasse. Auch im Ferien- und Wohngebiet Wirzweli wird auf der Wirzweli- und der Dörflistrasse von vereinzelt Verkehrsteilnehmern oft zu schnell gefahren. Zu schnelles Fahren gefährdet alle anderen Verkehrsteilnehmer und vor allem die Schulkinder und älteren Personen.

Der Gemeinderat appelliert an alle motorisierten Strassenbenützer, die Geschwindigkeit ihrer Fahrzeuge den örtlichen Verhältnissen anzupassen und auf die Fussgänger und Schulkinder gebührend Rücksicht zu nehmen.



*Spielgeräte Parkanlage*

## Gemeinderatswahlen 2004

An der Gemeindeversammlung vom 14. Mai 2004 wurde Klaus Niederberger, Stättlistrasse 18, als neuer Gemeindepräsident gewählt. Als neuer Gemeindevizepräsident wurde Beat Odermatt, Oberboden, und als neues Mitglied in den Gemeinderat Ursula Niederberger, mittelst Feld, gewählt.



*Der neue Gemeindepräsident Klaus Niederberger verabschiedet die abtretende Gemeindepräsidentin Verena Bürgi.*



*Die abtretende Gemeindepräsidentin Verena Bürgi und die neue Gemeinderätin Ursula Niederberger.*

## Gemeinderat Dallenwil

Der Gemeinderat in der neuen Zusammensetzung:



*Justus Odermatt, Julia Ott, Ursula Niederberger, Gemeindeschreiber Hugo Kayser, Klaus Niederberger, Beat Odermatt*

## Aufgabenverteilung 2004 – 2006

Klaus Niederberger	Beat Odermatt	Justus Odermatt	Julia Ott	Ursula Niederberger
<b><i>Gemeindepräsident</i></b>	<b><i>Vizepräsident</i></b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Planung</li> <li>– Gewerbe und Wirtschaftsförderung, Tourismus</li> <li>– Öffentlicher Verkehr</li> <li>– Wildbäche (Wasserbau und Forst)</li> <li>– Personal</li> <li>– Information</li> <li>– Wahlen, Abstimmungen</li> <li>– Bürgerrecht</li> <li>– Polizei</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Landwirtschaft</li> <li>– Wanderwege</li> <li>– Strassen</li> <li>– Umweltschutz</li> <li>– Gesundheit/-Wohnungswesen</li> <li>– Unfallverhütung (BfU)</li> <li>– Wasserversorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hochbau</li> <li>– Kanalisation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Finanzen</li> <li>– Liegenschaften</li> <li>– Feuerwehr</li> <li>– Zivilschutz</li> <li>– Militär</li> <li>– Kultur und Vereine</li> <li>– Notstandsorganisation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fürsorge</li> <li>– Vormundschaft</li> <li>– Friedhof</li> </ul>

## Gemeinderat Aufgabenprogramm 2004 – 2006

Der Gemeinderat hat die Schwerpunkte für seine Tätigkeit im Aufgabenprogramm 2004 – 2006 festgehalten. Nebst den vielen laufenden Aufgaben wird sich der Gemeinderat im wesentlichen mit folgenden Problemen befassen:

### Bachverbauungen/ Schutz vor Naturgefahren

- Geologische Abklärungen Rutschgebiet Krättlig/Riedhostatt
- Forstliche Hangverbauungen Häxenrübi
- Neues Generelles Verbauungsprojekt Steinibach (GP 2004)
- Realisierung erste Etappe GP 2004 Wasserbau

### Kanalisation

- Erstellen des Generellen Entwässerungsplanes GEP
- Abgrenzung öffentliche/private Leitungen
- Unterhalts- und Kontrollkonzept
- Mittelfristiges Finanzierungskonzept
- Bau Regenwasserleitung Filzeggli – Engelbergeraa
- Sanierung Regenwasserleitung Dorfbach
- Trennung Meteorwasser-/Schmutzwasser in verschiedenen Bereichen
- Nachführung Leitungskataster

### Zonenplanung

- Erstellen Touristisches Feinkonzept Wirzweli/Gummen/Dürrenboden
- Überarbeitung Zonenplan Landschaft (Gefahrenzonen, Fliessgewässer)
- Aktualisierung Erschliessungsplanung

### Wasserversorgung

- Qualitätssicherung
- Ringleitung Sägerei-Werkhof-WV Wolfenschiessen
- Bedürfnisabklärung Wasserversorgung ober Dallenwil-Hinterbach
- Nachführung Leitungskataster

### Feuerwehr/Notfallorganisation

- Überprüfung und Umsetzung Konzept Feuerwehr 2000 plus
- Verstärkte Zusammenarbeit mit den Gemeinden Oberdorf und Wolfenschiessen
- Notfall-Einsatzplanungen für Feuer, Wasser, Rutschungen und Lawinen

### Friedhof

- Sanierung Friedhof
- Vereinbarung mit Kirchengemeinde über Nutzung des Friedhofes

### Strassen

- Bedürfnisabklärung neuer Fussgängerübergang Dallenwil-Büren
- Neusignalisation Wanderwegnetz
- Erlass des Strassenregisters
- Sanierung Dorfplatz

### Finanzen

- Rollende Investitions- und Finanzplanung
- Aktives Mitarbeiten am Sparprojekt "Entlastung der Haushalte von Kanton und Gemeinden"

### Liegenschaften

- Nutzung alte Zivilschutzanlage Turnhalle
- Heizungskonzept Mehrzweckanlage Steini (im Zusammenhang mit Überbauung Steini)

### Gemeinderat/Verwaltung

- Prüfung Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden (z.B. gemeinsames Bauamt, Finanzverwaltung, Werke)

### Reglemente

- Revision Kanalisationsreglement (Gebührenordnung)
- Teilrevision Wasserreglemente Dallenwil und Wiesenberg (Löschwasserschutz, Wasserkommission)
- Revision Friedhofreglement

Verschiedene Projekte bedürfen der Genehmigung oder der Krediterteilung durch die Gemeindeversammlung, insbesondere die Änderungen von Reglementen, die Sanierung des Friedhofes, der Bau von Kanalisationsanlagen sowie die Verbauungen des Steinibaches.

## Behördenmitglieder berichten:



*Ursula Niederberger*

### **Gemeinderätin Ursula Niederberger**

An der Frühjahresversammlung vom 14. Mai 2004 haben Sie mich in den Gemeinderat gewählt. Für Ihr Vertrauen danke ich Ihnen. Ich werde mich für die neue Aufgabe und Herausforderung einsetzen und mein Bestes geben. Dass ich das Sozial- und Vormundschaftsdepartement von Verena Bürgi übernehmen darf, freut mich besonders, liegt dies doch meinem erlernten Beruf als Krankenschwester am nächsten.

Ich möchte mich kurz vorstellen:

Ursula Niederberger-Burri

– Jahrgang: 1963

– 1994 Heirat mit Alois Niederberger, genannt Feld-Wisel

– Kinder: 1995 Niklaus, 1998 Marlies

– Hobbys: Familie, Landwirtschaft, Literatur, Homöopathie

– Berufliches:

Obligatorische Schulzeit in Worb  
Handels- und Verkehrsschule, Bern  
Spitalgehilfennenschule,  
Zieglerspital Bern

Stelle als Aupair im franz. Jura

Ausbildung zur Krankenpflegerin  
FASRK, Inselspital Bern  
Ausbildung zur Krankenschwester,  
Diakonissenhaus Salemspital Bern  
Zusatzausbildung in Intensiv-  
pflege, Tiefenauspital Bern  
Einige Jahre Berufserfahrung auf  
verschiedenen Fachgebieten

Das Thema Landwirtschaft interessierte mich schon seit jeher. Dass ich selber einmal Bäuerin werden würde, hatte ich nur zu träumen gewagt. Mutter und Bäuerin zu sein bedeutet für mich Berufung. Selbst die medizinischen Kenntnisse kann ich in Haus und Stall bestens brauchen.

Die Agrarpolitik unterliegt einem grossen Wandel! Nach schlaflosen Nächten wagten wir einen neuen Schritt. Vor kurzem stellten wir unseren Betrieb auf Mutterkuhhaltung um. – Bis jetzt funktioniert es prima.

In meinem neuen Amt als Gemeinderätin stehe ich bereits mitten drin, lerne viele interessante Personen und Organisationen kennen. Ich staune, wie gut unsere Gemeinde strukturiert ist und einfach so funktioniert. Vieles ist selbstverständlich, was hintergründig eine Menge Arbeit und Einsatz fordert bis das Ziel erreicht ist.

Ich freue mich, für eine so schöne Gemeinde wie Dallenwil arbeiten zu dürfen. Hier fühle ich mich wohl, hier bin ich daheim.

## Begrüssung der Neuzuzüger

Jedes Jahr ziehen in Dallenwil gegen neunzig Personen zu. Damit der Kontakt zwischen den Neuzuzügerinnen bzw. Neuzuzügerinnen und der Gemeinde gestärkt wird und sich möglichst alle in Dallenwil wohl fühlen, lädt der Gemeinderat alle zwei Jahre zu einem Begrüssungs-Frühstück ein. Am 8. Mai 2004 fand das Neuzuzüger-Frühstück bereits zum drittenmal statt. Gemeindepräsidentin Verena Bürgi-Burri und Schulpräsident Martin Hesemann konnten gegen 50 Personen begrüssen.

Auf lockere, unkomplizierte Art wurden die Gemeinde, die Räte, die Schule und die Pfarrei vorgestellt und über die Aufgaben und Probleme der Gemeinde orientiert.



*Angelika und Ivo Eicher, Christoph Trottmann, Marion König, Daniela Mattmann*

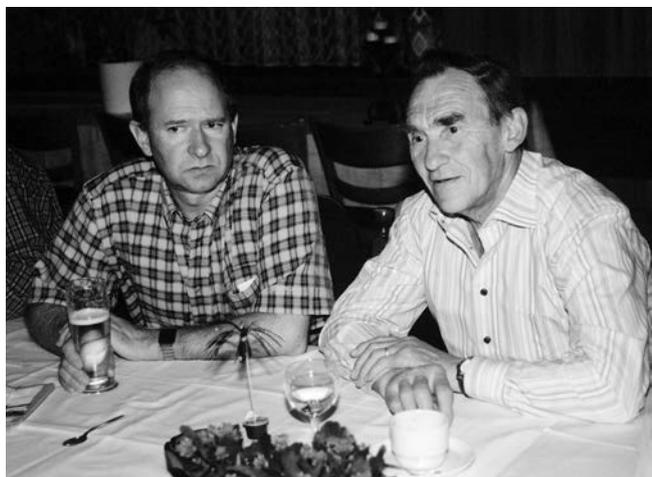


*Alois Niederberger, Gemeinderat Beat Odermatt, Isidor Bättig*

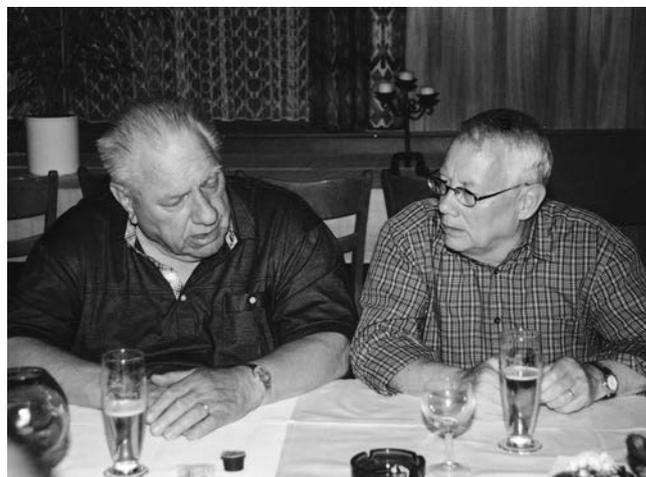
## Treffen der alt Gemeinderats-Mitglieder



*hinten von links: Alfred Odermatt, Josef Niederberger, Klaus Niederberger, Gerhard Kesseli, Verena Bürgi, Julia Ott, Walter von Büren, Alfred Ehrler, Gemeindeschreiber Hugo Kayser, Justus Odermatt, Eduard Niederberger, Beat Odermatt, Hans Niederberger, Josef Odermatt  
vorn von links: Gregor Gut, Lorenz Odermatt, Paul Niederberger, Josef Odermatt, Josef Odermatt, Markus Niederberger  
es fehlen: Josef Niederberger, Oswald Niederberger und Pius Oertig*



*Josef Odermatt, Gummenalp und Eduard Niederberger,  
unterst Feld*



*Paul Niederberger, Waldheim und Josef Niederberger,  
Carmen*

Der Gemeinderat hat Ende Mai 2004 alle alt Gemeinderats-Mitglieder zu einem Treffen eingeladen. Von den 22 Eingeladenen konnten 19 teilnehmen. Bis in die späten Abendstunden wurden viele Erinnerungen ausgetauscht und Anekdoten erzählt. Auch die heutige Gemeindepolitik kam nicht zu kurz.

Die Gemeinde Dallenwil hat als einzige Nidwaldner Gemeinde seit jeher nur fünf Mitglieder.



*Lorenz Odermatt, Schöngrund,  
Josef Odermatt, Hächsliberg,  
und Josef Odermatt, Hof*

Am 17. Juli 2004 verstarb Josef Niederberger-Christen, "Aufgendacher Sepp". Seit seines Lebens war er politisch sehr interessiert. Er war tätig als Schulrat, Schulpräsident, Gemeinderat, Gemeindepräsident, vertrat Dallenwil im Landrat und amtierte als Oberrichter.

## Gemeinderäte Dallenwil seit 1940

Niederberger-Barmettler Josef, Säge	1934 – 1940 +
Niederberger-Odermatt Josef, Maurer	1934 – 1940 +
Näpflin Paul, Schuhmachermeister, Städtli	1937 – 1943 +
Durrer-Christen Remigi, Breitenacher/Sagenmatt	1937 – 1943 +
Odermatt Josef, Bielen	1937 – 1949 +
Odermatt Lorenz, Kapellmatt	1940 – 1946 +
Odermatt Anton, Feldhostatt	1940 – 1946 +
Niederberber-Meier Josef, Heimat	1943 – 1949 +
Niederberger-Aschwanden Alois, Rübi/Kapellmatt	1943 – 1949 +
Niederberger Lorenz, Elektriker, Städtli	1946 – 1952 +
Joller Josef, Giessensitz	1946 – 1952 +
Odermatt-Kaiser Anton, Städtli	1949 – 1954 +
Gut-Durrer Josef, Schürmatt, Wiesenberg	1949 – 1955 +
Odermatt Jakob, Baumgärtli	1949 – 1955 +
Odermatt-Waser Anton, Kapellmatt	1952 – 1958 +
Niederberger Josef, Aufgendacher	1952 – 1962 +
Niederberger Alfred, Transporte	1954 – 1960 +
Niederberger-Gretener Walter, Schlosserei	1955 – 1964 +
Kesseli Anton, Waldegg	1955 – 1964 +
Odermatt Walter, Greben	1958 – 1966 +
Odermatt Arnold, Buchenegg	1960 – 1966 +
Odermatt Josef, Hächlisberg	1962 – 1970
Niederberger-Zumbühl Paul, Städtlistrasse 27	1964 – 1970
Niederberger Markus, Allmendstrasse 15	1964 – 1976
Durrer Anton, Lätten	1966 – 1970 +
Odermatt Lorenz, Allmendstrasse 2	1966 – 1972
Niederberger Paul, ober Lätten	1970 – 1982
Ehrler Alfred, Allmendstrasse 9	1970 – 1978
Odermatt Josef, Hof	1970 – 1980
Kesseli Gerhard, Hangstrasse 9	1972 – 1989
Gut Gregor, Engelbergstrasse 13	1976 – 1996
Niederberger Eduard, unterst Feld	1978 – 1986
Niederberger Josef, Brandobdenstrasse 12	1980 – 1992
Niederberger Oswald, Riedhostatt	1982 – 1990
Odermatt Alfred, Parkweg 6	1986 – 1994
Niederberger Hans, Hangstrasse 3	1989 – 2000
von Büren Walter, vorder Hausmatt, Wiesenberg	1990 – 1998
Bürgi-Burri Verena, Giessenmattstrasse 4	1992 – 2004
Niederberger Klaus, Städtlistrasse 18	1994 –
Oertig Pius, Stanserstrasse 9, 6362 Stansstad	1996 – 2001
Odermatt Josef, Gummenalp	1998 – 2002
Odermatt Beat, ober Boden	2000 –
Odermatt Justus, Städtlistrasse 16	2001 –
Ott-Mathis Julia, Allmendstrasse 2	2002 –
Niederberger-Burri Ursula, mittelst Feld	2004 –

## Wahl ins kantonale Verwaltungsgericht



*Jacky Schmid*

### Jacky Schmid

Der Landrat hat Jacky Schmid, Kreuzmattstrasse 10 c, als neues Mitglied in das kantonale Verwaltungsgericht gewählt. Er gehört der Verwaltungsabteilung an und hat sich mit Rechtsfällen im Baurecht, dem Vormundschafts- und Fürsorgerecht, dem öffentlichen Beschaffungsrecht sowie mit Rekursen bei Administrativverfahren zu befassen. Jacky Schmid war während vieler Jahre Mitglied der Gemeindesteuerkommission und Präsident der Gemeindefinanzkommission. Während dieser Zeit konnte er wertvolle Erfahrungen im Verwaltungsrecht sammeln.

Die Gemeinde Dallenwil ist mit Kantonsrichter Tony Durrer, Allmendstrasse 8, in einem weiteren kantonalen Gericht vertreten.

## Gemeindestatistik

### Wussten Sie, dass...

- es in Dallenwil 46 Landwirtschaftsbetriebe gibt
- diese Landwirte 648 ha Naturwiesen und Weiden bewirtschaften
- 936 Hochstamm- und Feldobstbäume zum landw. Kulturland gehören
- die Landwirte total 1'206 Stück Rindvieh, 587 Kühe, 331 Schafe, 701 Schweine und 339 Ziegen halten
- 72 Bienenvölker Honig liefern

## Zivilstandsnachrichten

(1. Februar 2004 – 1. August 2004)

### Geburten

17. Februar 2004 **Justin Yves Vogler**, Allmendstrasse 16  
Sohn des Andreas und der Cindy Vogler-Müller
30. März 2004 **Andrin Matteo Eicher**, Arnikaweg 4  
Sohn des Ivo und der Angelika Eicher-Niederberger
30. März 2004 **Amira Lia Eicher**, Arnikaweg 4  
Tochter des Ivo und der Angelika Eicher-Niederberger
18. April 2004 **Leonie-Sarah Schalbetter**, Schürmatt  
Tochter des Peter und der Christine  
Schalbetter-Imesch
5. Mai 2004 **Phil Steiner**, Oberaustasse 2  
Sohn des Roland und der Pia Steiner-Röthlin
14. Mai 2004 **Fabienne von Büren**, vordere Hausmatt  
Tochter des Reto und der Irene von Büren-Imfeld
28. Mai 2004 **Simon Odermatt**, Greben  
Sohn des Roman und der Manuela  
Odermatt-Amstad
4. Juni 2004 **Sarina Helena Risi**, Giessenmattstrasse 11  
Tochter des Martin und der Heidi Risi-Odermatt
13. Juli 2004 **David Niederberger**, Städtlistrasse 18  
Sohn des Klaus und der Yvonne Niederberger-Wyden
18. Juli 2004 **Lyndsey Tresch**, Oberaustasse 18  
Tochter des Gary Melling und der Bianca Tresch

### Todesfälle

16. April 2004 **Christina von Büren-Achermann**, 1918,  
Alters- und Pflegeheim Stans,  
früher vordere Hausmatt
5. Juni 2004 **Marie Odermatt-Odermatt**, 1911, Greben
7. Juni 2004 **Ramadan Thaci**, 1938, Bahnhof
17. Juli 2004 **Josef Niederberger-Christen**, 1911, Aufgendacher
25. Juli 2004 **Gebhard Hieber-Bomonti**, 1940, Riedstrasse 9

## Unsere Senioren und Seniorinnen

### 80. Geburtstag

**11. September 1924**  
Paul Niederberger, Ober Lätten

**30. September 1924**  
Josef Vogler, Städtlistrasse 4

**17. Oktober 1924**  
Josef Lipp, Hinter Graben

**18. Oktober 1924**  
Marie Keiser, Städtlistrasse 20

### 85. Geburtstag

**28. August 1919**  
Rosa Speich, Hangstrasse 9

**4. November 1919**  
Josef Christen, Städtlistrasse 13

**2. Dezember 1919**  
Annemarie Aregger, Tannenweg 6,  
Wirzweli

### 90. Geburtstag

**14. September 1914**  
Elise Durrer, Vorder Ahautli

**8. Dezember 1914**  
Bertha Hofmann

### Älteste Einwohnerinnen von Dallenwil

**Jahrgang 1913**  
Mathilda Achermann,  
Alters- und Pflegeheim Stans

**Jahrgang 1913**  
Hulda Bietenharder, Erlenhaus  
Engelberg

**Jahrgang 1913**  
Marie von Burg, Grünaustasse 4

### Ältester Einwohner von Dallenwil

**Jahrgang 1914**  
Adolf Odermatt, Giessenmattstrasse 2

## Festung Wissifluh – eine eindrückliche Verteidigungsanlage



*Haupteingang Festung Wissifluh*

Der Gemeinderat hatte die Gelegenheit, das Festungswerk Wissifluh zu besichtigen. Wohl die wenigsten Einwohnerinnen und Einwohner von Dallenwil wissen, welche grosse Festungsanlage unterhalb der Wissifluh besteht. Bis vor kurzem stand sie unter grösster Geheimhaltung. Im Rahmen der Armereform 2000 wurde die Festung deklassifiziert. Sie wird in den nächsten Monaten rückgebaut und als militärisches Objekt aufgegeben.

Die Artillerie-Festung Wissifluh wurde 1942 – 1944 durch die Schweiz. Eidgenossenschaft gebaut. Sie war Teil des Reduits, welches während des 2. Weltkrieges in den Zentralschweizer Alpen aufgebaut wurde. Die Festung ist ab der Oberau durch eine 600 m lange Standseilbahn



*Kanone im Bereitstellungsraum*



150 mm Kanone mit einer Reichweite von 22 km

erschlossen. Die Bahn überwindet eine Höhendifferenz von 315 m und weist eine maximale Steigung von 100 % auf. Mit der Bahn können 26 Personen oder 3 Tonnen Last transportiert werden.

Als Baustellenerschliessung diente auch die Luftseilbahn ab dem Chappellendorf zur Liegenschaft Wissiflüeli.

Die Festungsanlage hat eine Stollenlänge von gegen 800 m mit vier Gefechtsständen, Munitionsmagazinen und Mannschaftsunterkunftsräumen. Die Anlage verfügt über eine eigene Wasserversorgung mit einem Tank für über 150'000 Liter Wasser, eine Dieseltankanlage von 26'000 Liter, Frischluftversorgung sowie über einen Stromgenerator. Sie

war eingerichtet für einen Mannschaftsbestand von 154 Personen. Die Vorräte reichten aus um den Betrieb während rund 30 Tagen ohne Nachschub und Aussenkontakt aufrecht zu erhalten. Die Festung verfügte auch über einen Beobachtungsposten und einen Notausgang.

Die Festung war mit vier 150 mm Kanonen bestückt. Jede Kanone wiegt über 5 Tonnen und weist eine Länge von rund 6.00 m aus. Für die Bedienung waren neun Mann erforderlich. Die Kanonen hatten eine Reichweite von rund 22 km und dienten vorwiegend dem Schutz der Flugplätze Buochs und Alpnach. Mit den Kanonen aus der Festung Wissiflüh konnten aber auch strategische Ziele im Raum Schwyz, Lauerzersee, Zugersee, Luzern und Entlebuch anvisiert werden.

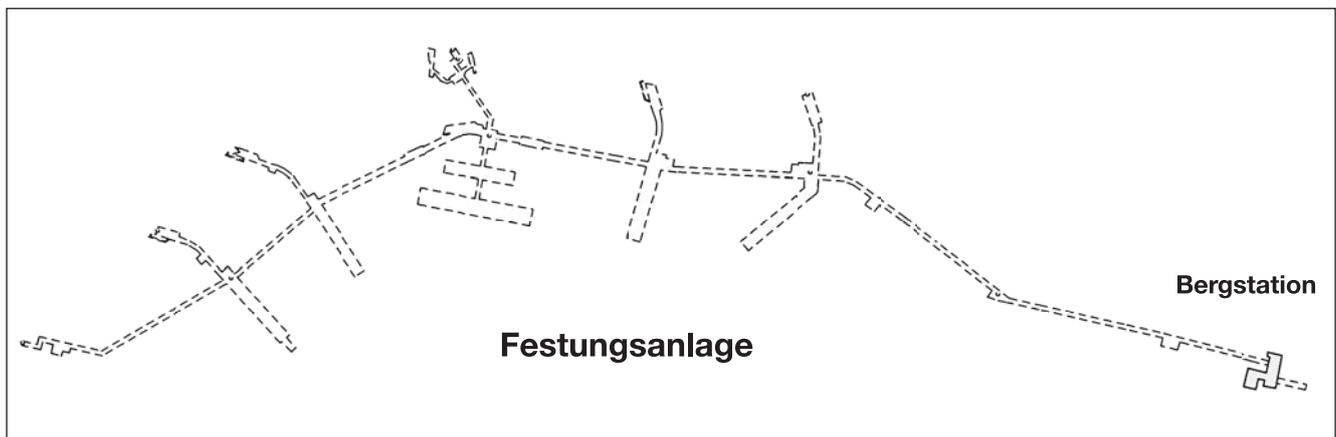
Die Erstellungskosten beliefen sich auf rund 5 Millionen Franken. Die Stundenlöhne für die Mineure betragen seinerzeit CHF 1.70 und CHF 1.40 für die Handlanger. Das Ausbruchmaterial diente beim späteren Bau der Hächlisbergstrasse als willkommenes Koffermaterial.

In den fünfziger und neunziger Jahren wurde die Festung umgerüstet und saniert. Sie ist heute noch in einem sehr guten Zustand und

macht für eine Festungsanlage einen überraschend freundlichen Eindruck. Der letzte WK fand im Jahr 1998 statt. Mit den Kanonen wurde letztmals im Jahr 1983 zu Übungszwecken geschossen.

Mit der Neukonzeption der Schweizer Armee hat die Festung Wissiflüh ihre militärische Bedeutung verloren. Sie wird deshalb vom Militär aufgegeben. Alle Einrichtungsgegenstände und umweltgefährdenden Materialien werden deshalb in den nächsten Monaten aus der Anlage entfernt. Die Standseilbahn wird abgerissen und der Eingang verschlossen. Eine zivile Nutzung kommt wegen der hohen Unterhalts- und Rückbaukosten nicht in Frage. Die Kosten für den Rückbau werden gegen 1 Million Franken geschätzt.

Mit der Aufgabe der Festung Wissiflüh geht ein Stück Wehrgeschichte in Dallenwil zu Ende, welche für die militärische Verteidigung des Alpenreduits von grosser Bedeutung war. Zum Glück gab es keinen Ernstfall in der sie zum Einsatz kommen musste.



Situationsplan Festung Wissiflüh

## Aus dem Schulrat



*Dominik Bründler auf dem Weg zur Schule.*

### Wie schön waren sie doch die Sommerferien!!

Keiner störte sich daran, wenn das Pyjama mal erst gegen Mittag ausgezogen wurde, oder wenn am Abend bis zum Einnachten im Quartier buntes Treiben herrschte.

An heissen Nachmittagen zur Abkühlung in die Badi, schöne Wanderungen und Ausflüge in die Berge, erlebnisreiche Familienferien in Österreich oder am Meer. Jeder Tag mit unvergesslichen Erlebnissen.



*Letizia Berther unterstützt Fabienne Mohr und Stefan Hieber beim Nähen.*

Aber eben – war, denn alles ist bereits Vergangenheit. Seit Montag bin ich unterwegs mit der Schultasche am Rücken. Ich gehe in die erste Klasse und bin fast ein wenig stolz, nun auch zu den Grossen zu gehören, gespannt und voller Erwartung was mir die Schule alles bringen wird.

### Personelles

#### Pensionierung Letizia Berther

Seit 7 Jahren war sie an der Schule Dallenwil eine hervorragende Lehrperson für technisches Gestalten (TG). Dieses Fach fordert von den Schülerinnen und Schülern viel feinmotorisches Geschick. Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen hat Letizia es geschafft, vielen Kindern das Nähen und Stricken beizubringen. In diesen TG-Stunden sind auch sehr interessante Spiele, Wandbilder, Kärtchen und Geschenke entstanden. Herzlichen Dank für dein

Engagement an unserer Schule. Wir wünschen dir viel Zeit zum Wandern und Spielen mit deinen Grosskindern.

#### Abschied von Margrit Niederberger

Auch mehr Zeit für die Grosskinder wird Margrit Niederberger haben. Seit 15 Jahren für die Schulzahnpflege zuständig, hat sie sich entschieden etwas kürzer zu treten.

Ihre Aufgabe war es, den Kindern von Dallenwil die Zahnpflege und -hygiene beizubringen. Eine sehr wichtige Aufgabe, die mit viel Herz und grossem Einsatz erfüllt wurde.



*Margrit Niederberger*

Margrit.. ...Du hast dafür gesorgt, dass die meisten "Zahntüfeli" von Dallenwil ausgewandert sind. Für deinen unermüdlichen Einsatz als "Zahnfräulein" danken wir dir herzlich.

#### Eindrücke der Kinder:

*Nach dem Zähneputzen haben wir manchmal einen Kaugummi gekriegt.  
Janic N.*

*Wir haben viel über  
unsere Jahre gelernt.  
Lukas K.*

*Jede Stunde mit ihr  
war schön!  
Stephan H.*

*Das Experiment mit dem  
Ei war interessant!  
SILVAN OTT*

*Mir gefiel, dass sie oft  
einen Wettbewerb mit  
uns gemacht hat und  
dass jeder einen Preis bekam.  
Selina*

## Neue Lehrerinnen

Neu zum Lehrerteam gehören ab dem neuen Schuljahr Daniela Hartmann, die den TG-Unterricht von Letizia Berther übernimmt sowie Silvia Riedweg als Lehrperson für die 1./2. Mehrklasse.

## Veränderung im Schulrat

Auf die Frühjahresversammlung hat Margrit Niederberger demissioniert. Neu hat Barbara Zumbühl, Hinter Hausmatt Wiesenberg, im Rat Einsitz genommen.

Wir heissen die neuen Lehrpersonen und das neue Ratsmitglied herzlich Willkommen.

## Liegenschaften

Seit anfangs Sommerferien herrscht emsiges Treiben im Keller des Schulhauses Linde.

Der noch vor Jahren zum Turnen, später als Klassenzimmer und zuletzt zum Werken genutzte Raum, wurde umgebaut.

Entstanden ist ein zusätzlicher Gruppenraum, der vor allem für Malen und Gestalten ausgestattet wird.

Im hinteren Teil, früher Holzlager, Maschinenraum und Keller, entstand der neue Kopierraum. In diesen Raum integriert ist der Server, das Herzstück der Informatik an der Schule Dallenwil. Der Raum wird zusätzlich mit zwei PC-Arbeitsplätzen ausgerüstet.

In ca. 2 bis 3 Wochen werden die neu gestalteten Räume für Lehrer und Schüler zur Verfügung stehen.

## Primarschule Auffangzeiten

Auf das Schuljahr 2004/2005 führen wir an der Schule Dallenwil die Blockzeiten ein.

Sie wurden darüber im letzten Dallenwil informiert.

Um die gesetzlichen Vorgaben (4 Lektionen am Morgen) umzusetzen, bieten wir am Montag, Dienstag und Freitag von 7.50 Uhr bis 8.35 Uhr die betreute Auffangzeit an.

Dieses Angebot kann von den Schülerinnen und Schülern freiwillig in Anspruch genommen werden. Schülerinnen und Schüler, die davon Gebrauch machen wollen, treffen sich um 7.50 Uhr im Dachraum des Schulhauses Erle. Die Auffangzeit dauert bis um 8.35 Uhr. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder die ganze Lektion anwesend sind, damit keine Unruhe im Schulhaus entsteht. Eine Anmeldung ist nicht nötig und es muss auch nicht jede Auffangzeit besucht werden. Die Schülerinnen und Schüler können während dieser Zeit Hausaufgaben lösen, Lesen, Malen, usw. Sie werden dabei von Frau Sibylle Dickenmann beaufsichtigt und betreut.

Dieses Angebot ist vorerst einmal auf ein Schuljahr befristet. Wir wollen während dieser Zeit evaluieren, ob dieses Angebot einem Bedürfnis entspricht.

## Neues Schulratsmitglied stellt sich vor



*Barbara Zumbühl-Liniger*

Mein Name ist Barbara Zumbühl-Liniger. Geboren bin ich am 1. Januar 1968. Meine Kinder- und Jugendzeit verbrachte ich mit meinen Eltern und meiner Schwester in Eich am Sempachersee.

Nach der Schule absolvierte ich das bauerliche Haushaltjahr und die Bäuerinnenschule.

Durch die Heirat mit Norbert ist die Hausmatt seit 17 Jahren mein zu Hause. Wir haben einen Landwirtschaftsbetrieb mit einer Alpkäserei. Meine Tätigkeit als Bäuerin und Mutter bereitet mir viel Freude. Unsere Kinder heissen Barbara, Rebecca, Simon, Daniel, Christian und Esther. Dieses Schuljahr gehen alle Kinder gemeinsam zur Schule. Esther ist im Kindergarten und Barbara besucht die letzte Klasse in Wolfenschiessen. Somit bestimmt die Schule einen grossen Teil unseres Alltags.

Ich freue mich auf die neuen, interessanten Aufgaben als Schulrätin, wie auch auf die Zusammenarbeit im Rat und hoffe, den Kindern und Eltern von Wiesenberg und Dallenwil zu dienen. Es ist mir bewusst, dass meine Hobbys wie wandern, schwimmen, Skitouren und Querflöte spielen, mit etwas weniger Zeit auskommen müssen.

## Mein Sprachaufenthalt in Vancouver

Ab dem Schuljahr 2005/2006 wird im Stundenplan der Drittklässler ein neues Fach stehen; Englisch. Da ich beabsichtige dieses Fach zu unterrichten, habe ich mich entschlossen einen dreimonatigen Sprachaufenthalt in Vancouver (Kanada) zu absolvieren, um das erforderliche Cambridge Advanced Certificate zu erlangen. Mit gemischten Gefühlen verliess ich Mitte März die Schweiz Richtung Kanada. Doch meine Erwartungen betreff Land, Schule und Unterkunft wurden vollends übertroffen. Ich verbrachte eine wunderschöne Zeit, die ich nicht missen möchte. Obwohl ich weitaus die Älteste in meiner Klasse war, fühlte ich mich sehr wohl unter meinen Mitschüler/-innen. Unsere Tage waren ausgefüllt mit Schule und Hausaufgaben, doch an den Wochenenden unternahmen wir stets etwas. Vancouver ist eine geniale Stadt. Das Meer und die Berge liegen vor der Haustüre und ist so ein Paradies für Leute, die sich gerne sportlich betätigen. Mit 2,6 Millionen Einwohner ist Vancouver eine überschaubare Stadt. Ich lebte in einer wunderschönen ruhigen Gegend zirka 20 Minuten vom Zentrum entfernt. Die Schule platzierte mich bei einer pensionierten Lehrerin, wo ich mich sehr wohl fühlte. Joyce, meine Homestaymother, war sehr hilfsbereit und half mir jeweils bei den Hausaufgaben, wenn ich nicht mehr weiter wusste. Obwohl ich einige Englischkenntnisse mitbrachte, merkte ich bald, dass die Anforderungen sehr hoch sind, und dass es einiges braucht, um diese Prüfungen zu bestehen. Joyce bestätigte mir auch, dass wahrscheinlich einige Kanadier/-innen Mühe damit hätten.

Mitte Juni fanden die Tests an zwei verschiedenen Tagen statt. Wir wurden in verschiedenen Bereichen getestet wie Aufsatz, Grammatik, Text-



*Lehrpersonen beim lernen. Arlette Kälin 2. von rechts.*

verständnis, mündliche Sprachkompetenz und Hörverständnis. Wie erwartet war es kein Kinderspiel und wir alle waren glücklich als es vorüber war.

Nach drei Monaten Schule reiste ich für einen Monat mit meinem Lebens-

partner mit einem Wohnmobil durch die Rocky Mountains und kehrte Mitte Juli in die Schweiz zurück. Nun freue ich mich wieder aufs Schule geben und bin gespannt meine neue Klasse kennen zu lernen.

Arlette Kälin



*Arlette Kälin 2. von links beim Strandbummel.*

## Drei neue Lehrpersonen stellen sich vor



*Daniela Hartmann*

### **Daniela Hartmann**

Ich wurde am 11. April 1983 geboren und wuchs mit meinen Eltern und 3 Geschwistern in Altwis (LU) auf. Ebenfalls in Altwis absolvierte ich 6 Primarschuljahre und die 3 folgenden Sekundarschuljahre im Nachbarort Hitzkirch.

Danach besuchte ich die 4. Sek in Emmenbrücke und später während 4 Jahren das Arbeitslehrerinnenseminar in Baldegg, wo ich eine vielseitige Ausbildung geniessen durfte.

In der Freizeit geniessen ich gerne die Schönheit der Natur auf dem

Rücken eines Pferdes. Ansonsten interessiere ich mich für Sport wie zum Beispiel Snowboarden oder Tanzen und höre sehr gerne Musik.

Ich unterrichte an der Schule Dallenwil Handarbeit, Werken und Zeichnen.

Ich freue mich auf die Herausforderung und wünsche mir eine erfolgreiche und gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.



*Silvia Riedweg*

### **Silvia Riedweg**

Mein Name ist Silvia Riedweg. Ich bin 27 Jahre alt und in St. Erhard (LU) zusammen mit meinen beiden älteren Brüdern aufgewachsen. In meiner Freizeit schwimme ich sehr gerne, fahre Velo und spiele Volleyball. Auch gegen ein gutes Buch, ein feines Essen oder einen Kinobesuch habe ich nichts einzuwenden. Seit letztem Dezember bin ich Roverleiterin bei der PTA (Pfadi trotz allem) Unterwalden. Die Arbeit mit den Behinderten bereitet mir grosse Freude.

Nach der obligatorischen Schulzeit verbrachte ich ein Jahr in Genf. Ich ging halbtags zur Schule und kümmerte mich bei einer Familie um die Kinder, den Hund und den Haushalt. Anschliessend besuchte ich bis im Sommer 1999 in Baldegg das Primarlehrerinnenseminar.

Meine ersten Erfahrungen als Lehrerin durfte ich gleich mit drei Jahrgangsklassen in der Aussenschule von

Marbach (LU) machen. Diese Zeit war sehr lehrreich und intensiv. Drei Jahre lang wohnte und arbeitete ich im Entlebuch. Dann überfiel mich die Reiselust. Nach einem Sprachaufenthalt in England reiste ich ein halbes Jahr in einigen Ländern Südamerikas und in Kuba herum. Ein wirklich interessantes und unvergessliches Erlebnis.

Wieder zurück in der Schweiz hiess es Wohnung und Arbeit suchen. In Stans habe ich mein Dach über dem Kopf gefunden. Da es im Juni zu spät war, eine Jahresstelle zu finden, entschloss ich mich, im Schuljahr 03/04 verschiedene Stellvertretungen in den Kantonen Luzern und Nidwalden zu übernehmen.

Ab August 04 unterrichte ich nun die 1./2. Klasse in Dallenwil. Ich bin gespannt, was mich alles erwartet und freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und dem Lehrerteam.



*Pamela Imhof*

## **Pamela Imhof**

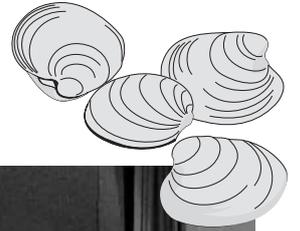
Aufgewachsen bin ich in Erstfeld im Kanton Uri und besuchte dort auch meine obligatorische Schulzeit. Nach der Schule führte mich ein Zwischenjahr ins Tessin, um als Au-Pair Mädchen in einer Familie die italienische Sprache zu erlernen. Von 1996 an besuchte ich das Kindergärtnerinnenseminar in Ingenbohl und schloss dieses im Jahr 2000 ab.

Nach meiner Ausbildung arbeitete ich für ein Jahr an der Heilpädagogischen Tagesschule in Ibach als Klassenhilfe und Mittagsbetreuung und anschliessend 2 Jahre als Kindergärtnerin in Illgau und Erstfeld.

In meiner Freizeit betätige ich mich gerne sportlich. Im Sommer zieht es mich zu Fuss oder mit dem Mountainbike in die Höhe. Im Winter unterrichte ich Aerobic im Turnverein und gehe Schneeschuhwandern. Ich bin sehr viel in der Natur, lese gerne ein spannendes Buch oder treffe mich mit Freunden.

Seit nun bald einem Jahr bin ich schon in Dallenwil und es gefällt mir sehr gut. Mit Sibylle Eggenschwiler arbeite ich als Kindergärtnerin im Teilzeitpensum. Ich freue mich in Dallenwil zu unterrichten und Ihre Kinder ein Stück weit in ihrer Schullaufbahn zu begleiten.

## Die Musikschule Dallenwil



### “Unterwassergesang”

(v.l.n.r. Maria Birrer, Roli Bründler, Beatrice Grimm, Viktor Krasniqi, Michaela Schnider, Fredy Joller, Joel Barmettler, Dominik Achermann, Anita Niederberger, Vanessa Blumer)

### “Die kleine Nixe Nina” – Eine musikalische Geschichte unter Wasser

Am Donnerstag 3. Juni um 19.00 Uhr ging es in der MZA Steini zu und her wie in einem Wespennest. Viele Kinder sausten aufgeregt durch den Saal. Es war endlich soweit: An diesem Tag fand die Aufführung statt, für die sie seit Wochen geprobt hatten.

Erzählt wurde die Geschichte der Nixe Nina, die mit ihrem wunderschönen Gesang das ganze Meer verzaubert. Dazwischen spielten die jungen Musikanten mit der Flöte,



### Das grosse Finale

(v.l.n.r. Jenis Matter, Fabienne Stocker, Noemi Grütter, Vanessa Blumer, Ladina Geiser, Angela Odermatt, Elif Witschi, Selina Tresch, Silvan Ott, Edda Noa Zehnder, Michaela Odermatt, Stephan Hesemann, Stefanie Wallimann)



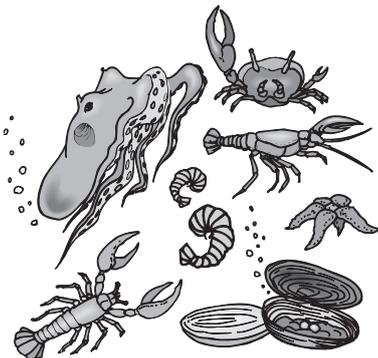


*Flötenklänge  
(v.l.n.r. Irène Gut, Samantha Imobersteg, Sonja Mathis, Mario Bünter,  
Fabienne Stocker, Linda Schnider, Noemi Grütter, Roli Bründler)*

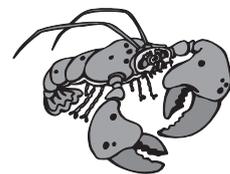
dem Xylophon oder den Rhythmusinstrumenten. Andere sangen und tanzten zur Musik.

Alle Kinder die an diesem Abend auf der Bühne standen, besuchen die Musikschule Dallenwil.

**Die Musikalische Früherziehung** (Kindergarten) und **die Musikalische Grundschule** (1. Klasse) startet jeweils nach den Herbstferien. Im Gruppenunterricht singen, spielen, tanzen und musizieren wir gemeinsam. Die Kinder erfahren auf spielerische Weise die ersten Grundlagen der Musik, z.B. schnell und langsam, hoch und tief, laut und leise.



In der 2./3. Klasse besteht die Möglichkeit den **Flöten- oder Xylophonunterricht** zu besuchen. In 3er- und 4er-Gruppen werden die Notennamen, die Notenwerte, das Zusammenspiel und vieles mehr gelernt. Als "Hilfsmittel" dient die Flöte oder das Xylophon.



*Zur "Unterwassermusik" wurde natürlich auch getanzt.  
(v.l.n.r. Ladina Geiser, Marcel Gut, Mona Odermatt, Lea Bünter, Liana Ott)*

Ab der 4. Klasse beginnt dann in der Regel der Unterricht auf dem Lieblingsinstrument. Die Kinder haben durch das Flöten- oder Xylophonspiel die musikalischen Grundlagen schon im Rucksack und können sich ihrem Instrument widmen.

Die Musikschule Dallenwil bietet einen guten, musikalischen Aufbau an. Natürlich ist der Einstieg auch in der 1. Klasse oder in der 2. Klasse (direkt in den Flöten- oder Xylophonunterricht) möglich.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Eltern, Kindern und Lehrpersonen recht herzlich für die tolle Zusammenarbeit bedanken. Ich freue mich auf weitere, viele 1'000 Töne in Dallenwil!

Sibylle Dickenmann

## Das Schuljahr, es war...



*Die Schneekönigin und ihre Kinder. (v.l.n.r. Liana Ott, Angela Odermatt, Erika Mathis, Sonja Gut, Roman Odermatt)*

Am Donnerstag vor den Sommerferien fand am Abend die Schulschlussveranstaltung statt. Die ganze Schule Dallenwil präsentierte dabei den Besucherinnen und Besuchern ein abwechslungsreiches Programm.

### ...lehrreich

In einzelnen Klassenzimmern fanden verschiedenartige Ausstellungen statt. Das Angebot umfasste eine Dia-Show der 6. Klasse über das vergangene Klassenlager ebenso wie ein kleines Theater oder eine Postenarbeit, bei der die Erwachsenen "unter den Fittichen" der Schülerinnen und Schülern Rätsel lösen mussten. Einige meisterten dabei ihre Aufgabe mit

Bravour, während sich andere zumindest damit trösten konnten, aus Fehlern gelernt zu haben.

### ...fröhlich

In der Turnhalle spielte das Kindergarten-Ensemble Theater. Die Aufführung begeisterte das Publikum sowohl durch ihre schauspielerischen Leistungen als auch durch ihr liebevolles, farbenfrohes Bühnenbild.

Erzählt wurde die Geschichte von einem Königssohn, der Bekanntschaft mit den im Land unbeliebten Zigeunern macht. Der Prinz lässt sich von der Freundlichkeit und der Fröhlichkeit des Völkchens anstecken

und sie schliessen Freundschaft. Nun hat auch der strenge König ein Einsehen und von da an leben sie glücklich und zufrieden unter einem Dach. Und wenn sie nicht gestorben sind...

### ...kurzweilig

Ebenfalls ein Theaterstück gab es in der Steinhalle zu bewundern. Dort war die Unterstufe am Werk.

In diesem tiefgründigen Märchen litt der König unter einer seltenen Krankheit: Er hatte die Zeit vergessen. Seine vier Kinder machten sich auf den Weg, alle in eine andere Richtung, um ihrem Vater die Zeit wieder zu beschaffen.



*Wurstgenuss. (v.l.n.r. Fredy Berlinger, Benjamin von Büren, Claudia Mathis)*

Auf ihrer Reise gelangt jedes Königskind in das Land einer Jahreszeit. Die Winter- und Sommerköniginnen sowie die Frühlings- und Herbstkönige sind gerne bereit, dem kranken Vater zu helfen. Sie geben Geschenke mit auf den Heimweg und ihre Monatskinder begleiten die Hilfesuchenden.

Am Ende wird der König wieder gesund. Er kommt dabei zur Erkenntnis, dass alle Jahreszeiten wichtig sind.

Die Freude und der Einsatz, mit denen die Erst- und Zweitklässler spielten und sangen, wurde mit einem verdienten, tosenden Applaus belohnt.

### **...absolut befriedigend**

Das Publikum kam nicht nur kulturell sondern auch kulinarisch auf seine Kosten. In der von der Oberstufe geführten Festbeiz wurde man mit Hotdogs, Grillwürsten und diversen Getränken verpflegt.

So waren am Schluss nicht nur die Gemüter, sondern auch die Bäuche zufrieden gestellt. eb



*Auch der Schulpräsident drückte die Schulbank. (Martin Hesemann, Sabrina Achermann, Melanie Schranz)*



*Lustig ist das Zigeunerleben. (hinten: Tamara Achermann, Pamela Imhof, Sibylle Eggenschwiler. vorne: Kristian Berisha, Esther Zumbühl, Gianluca Zumbühl, Angela Odermatt)*

## Projektwoche: Appenzell ist anders



Unterwegs beim Wildkirchli

Ende Mai verbrachten die Mädchen und Buben der 5./6. Klasse eine Projektwoche im appenzellischen Weissbad und brachten viele Eindrücke heim.



Appenzell ist sehr hügelig. Die Heimetti liegen stark verstreut in der Landschaft. Es hat dort auch hohe und schöne Berge. Richtung Bodensee wird es flacher und stärker besiedelt.  
Ruedi

Die Appenzeller haben einen sehr speziellen Dialekt. Sie sagen zum Beispiel:

gooße	Kinder	Joggäbug	Joggenburg
Veck	Vieh	feen	letztes Jahr
Meklig	Mittwoch	Bee	Beine
Säubeli	WC		

Sie verschlucken oft den Buchstaben r:  
 Albel (Albert), föfhrondet (500), händeschi (rückwärts), ä Mondenasli (neugierige Person) Pascal



In Appenzell dürfen die Kinder am Funker-sonntag (sonntag nach Aschermittwoch) und an der Viehrkehr im Herbst rauchen. Es ist vielleicht gut so, weil es ihnen dann schlecht wird und sie dann nie wieder rauchen werden.  
Mirjam A.



Alpauzüge sind anders als in Nidwalden. Die Reihenfolge ist vorgeschrieben: Geissenbub, Geissen, Geissenmädchen, Lein, die drei schönsten Kühe mit den Leinrumschellen vier Bauern, restliches Vieh, der Lediwagen mit den Alpperäten und zuletzt die Scheune. Alle Begleitpersonen tragen die Tracht.  
Désirée R.



Warum sind die Häuser der Appenzeller hellblau und die Ställe orange? Das kalte Hellblau soll die Fliegen abschrecken und die orange Farbe die Fliegen anziehen. Damit wollen sie erreichen, dass die Fliegen im Stall sind und nicht im Haus. Ob das stimmt? Wer es glauben will, der soll. Ich glaube jedenfalls nicht daran.  
Rahel B.

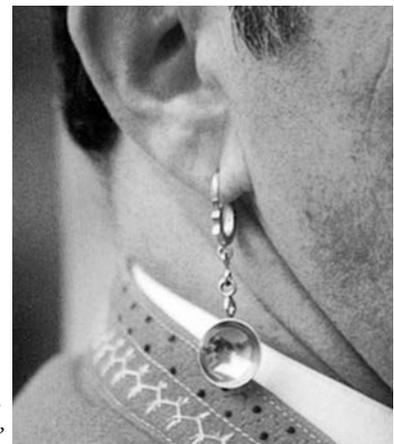


Das typische Appenzeller Instrument ist das Hackbrett, es hat 125 Saiten und gehört zu jeder Original Appenzeller Streichmusik. Albert Graf kam zu uns auf Besuch. Er begleitete Simon und mich auf dem Schwygerörgeli.

Toni



In AR findet man die höchste Fussgängerbrücke Europas. Das Ueberraschende an dieser Brücke ist, dass Autos nicht darüberfahren dürfen, weil die Brücke dann zu stark schwanken würde. Also ist sie nur für Spaziergänger und vielos offen, obwohl sie ursprünglich als Autoverbindung zwischen St. Gallen und Stein geplant war. Simon Th. Grill



Typisch "appezöllisch":  
"d'Ohreschueffle"

Ende der Primarschulzeit Dallenwil  
6. Klasse 2003/2004



*Andrea Achermann*



*Anni Odermatt*



*Cyrill Christen*



*Desirée Odermatt*



*Dominic Barmettler*



*Fabian Krasniqi*



*Florian Niederberger*



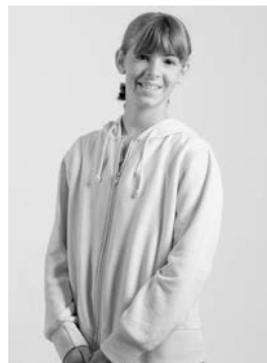
*Gaby Niederberger*



*Jarina Moscatelli*



*Lukas Schön*



*Madlen Amstutz*



*Marco Zibung*



*Marina Odermatt*



*Markus Mathis*



*Martin Durrer*



*Nina Schuler*



*Pascal Mohr*



*Petra Mathis*



*Philipp Gut*



*Rafael Achermann*



*Rabel Birrer*



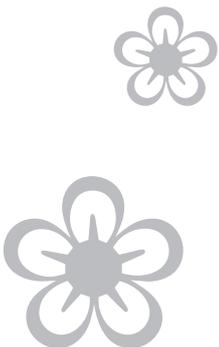
*Ramona Virijevic*



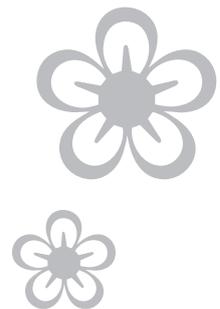
*Sarah Odermatt*



*Simon Theiler*



*Thomas Odermatt*



*Fotos: Bruno Eberli,  
Dallenwil*

## Schülerhandball-Schweizermeisterschaft 2004



*Glückliche Gewinnerinnen der Bronzemedaille an der Schweizermeisterschaft. Stehend von links Donika Berisha, Lynn Grüter, Petra Mathis, Alexandra Hesemann, kniend von links Tamara Odermatt, Anita Krasnici, Andrea Hürlimann, sitzend Karin Niederberger*

Am 19. Juni 2004 fand in Huttwil die Schülerhandball-Schweizermeisterschaft 2004 statt.

Welches sind die Voraussetzungen, um an dieser Meisterschaft spielen zu können?

- Schülerin oder Schüler der 5. oder 6. Primarklasse oder der 1. Klasse der Orientierungsschule.
- Mannschaft aus der gleichen Klasse oder Turnklasse.
- Beste Mannschaft am Handball-Schülerturnier in Stans in der entsprechenden Kategorie.
- Beste Mannschaft an der Regionalen Schüler Handballmeisterschaft. Dieses Jahr konnten zwei Mann-

schaften teilnehmen, da der Inner-schweizer Handballverband die Schülerhandball-Schweizermeisterschaften organisierte.

Erfreulicherweise konnte sich auch eine Mannschaft aus Dallenwil für diese Meisterschaften qualifizieren. Die Grunggis Kanarievegu, so der Name der Mannschaft, belegten in Stans in der Kategorie Mädchen 5. Klasse den 1. Platz. Sie konnten sich auch an der Regionalen Schüler Handballmeisterschaft in Emmenbrücke gegen Luzern, Eschenbach, Horw und Brunnen durchsetzen und wurden zusammen mit Hochdorf für die Schweizermeisterschaft 2004 qualifiziert.

Im Nationalen Sportzentrum in Huttwil kämpften die Grunggis Kanarievegu um den Schweizermeister Titel. In der Vorrunde gewann die Mannschaft alle drei Spiele. Der Halbfinal ging mit nur einem Goal Unterschied gegen Hochdorf verloren. Im letzten Spiel liessen sie dann nochmals ihr Können aufblitzen, gewannen das Spiel klar und wurden mit der Bronzemedaille belohnt. Schweizermeister wurde Hochdorf.

### Resultate Vorrunde:

- Heumat (Zürich) – Grunggis Kanarievegu 3:4
- Grunggis Kanarievegu – VS Lotzwil 6:2

- Therwil – Grunggis Kanarievegu 6:9

### Halbfinal

- Grunggis Kanarievegu – Hochdorf 3:4

### 3./4. Platz

- Heumatt (Zürich) – Grunggis Kanarievegu 2:6

### Interview mit den Spielerinnen

#### Anita

Was machst du in deiner Freizeit?  
*Alles e chli. Handball, Fussball, Tanzen.*

#### Alexandra

Was gefällt dir am Handballsport?  
*Das Zusammenspielen mit den Kameradinnen. Wir haben eine gute Mannschaft.*

#### Karin

Wie kam der Mannschaftsname Grunggis Kanarievegu zu Stande?



*Im Spiel um Platz 3 an der Schweizermeisterschaft in Huttwil.*

*Wir fanden keinen Mannschaftsnamen. Cyrill hat mal einen gesagt und den haben wir dann genommen.*

#### Tamara

Wie hast du dich auf die Schülermeisterschaften vorbereitet?

*Othmar hat uns trainiert, jede Woche. Das Training war voll cool.*

#### Andrea

Du spielst Handball bei BSV Stans. Gibt es Unterschiede zum Schülerhandball?

*Das Schülerturnier ist locker. Man wird nicht zusammengeschiessen, wenn man kein Tor macht.*

#### Lynn

Welches von den drei Turnieren hat dir am besten gefallen und warum?

*Huttwil, weil wir es soweit geschafft haben.*

#### Petra

Was würdest du anders machen, wenn du Organisator der Schülerhandball-Schweizermeisterschaft wärst?

*Nichts, war alles gut. Grosse Hallen, viele Mannschaften.*

#### Donika

Was bleibt dir von den Schülerhandball-Schweizermeisterschaften 2004 in Erinnerung?

*Medaille, Freundschaft mit anderen.*



*Trainer und Betreuer Othmar Hürlimann gibt taktische Tipps.*

## 150 Jahre Menzinger Lehrschwestern



*Schwester Anna-Pia Blättler engagiert sich seit Jahrzehnten auch in der Gottesdienstgestaltung*

### Die Schulgemeinde Dallenwil feiert

Seit 1854 bis zum heutigen Tag haben die Lehrschwestern vom Heiligen Kreuz, Menzingen unserer Schule in Dallenwil die Treue gehalten. In diesen 150 Jahren vermittelten rund 60 Lehrerinnen im Ordenskleide vielen Dallenwiler Generationen christliche Erziehung und legten solide Fundamente fürs Leben.

Mit der Annahme der neuen Bundesverfassung von 1848 wurde der Schulbesuch fürs ganze Schweizerland obligatorisch. Das stellte die Gemeinden damals vor fast unlösbare Probleme. Es gab praktisch keine ausgebildeten Lehrpersonen, kaum Lehrmittel und kaum Schulhäuser. Auch in Dallenwil nicht! Hier unterrichteten der Sigrist und der Kaplan im heutigen Paramentenraum des Sigristenhauses rund 100 Buben und Mädchen. Der Kaplan war kein geringerer als der geniale Sprachen-

kenner Jakob Mathis, der Texte in 35 Sprachen verfasste, und das erste Nidwaldner Idiotikon schuf. Er war während 14 Jahren Schulpräsident, gleichzeitig Sekretär und unterrichtete neun Jahre als "Lehrer".

### Die erste Lehrschwester

In diesem ungemütlichen Sachzwang machte Schulpräsident Mathis zusammen mit Gemeindepräsident Remigi Odermatt die Reise nach Menzingen, bat Mutter Bernarda um eine Lehrschwester und fand Gehör. Nach Allerheiligen 1854 kam die erste Lehrschwester, Sr. Juliana Fischer, nach Dallenwil und übernahm hier die Mädchenschule. Die rund 50 Buben gingen weiterhin beim Zweiergespann Sigrist-Kaplan in die Schule. Bald wurden Qualitätsunterschiede zur Mädchenschule deutlich. Die Buben sollten den Mädchen nicht nachstehen müssen! Der Ruf nach einer gleichwertigen Knabenschule wurde unüberhörbar.

### Freude

Das Ungenügen der Knabenschule und sein weiterer Schritt hat Kaplan Mathis 1859 im sonst trockenen Protokollbuch wie folgt festgehalten: *"Herbst 1859. – Da der Kaplan nur in den Wintermonaten Schule zu halten verpflichtet ist, und durch den Sigrist sie halten zu lassen auch nicht genügt und schwerlich länger sein könnte; so habe ich als verantwortlich für die Knabenschule nach erhaltener Zustimmung der Schulräthe, auch für die Knaben um eine Schwester mich umgesehen und sie erhalten. Ich that diesen Schritt ohne jemanden, die Schulräthe ausgenommen, gefragt zu haben. Und als man das in Erfüllung gehen sah, zeigte alles in der Gemeinde eine Freu-*

*de und Zufriedenheit, wie kein Mensch es erwartet hätte, und diese Zufriedenheit hat im ersten Monat zugenommen."*

### "...eine der besten Landschulen"

Seit 1850 werden Schulen jährlich vom Schulinspektor inspiziert. Die Beobachtungen wurden früher in einem Bericht festgehalten und im Amtsblatt veröffentlicht. Da gab es Lob und Tadel für den Schulbetrieb jeder Klasse und auch für die Lehrperson. Ja, ihr pädagogisches Wirken wurde gar mit einer Note bedacht und via Amtsblatt der weiten Welt verkündet!

Die Berichte über die Schule in Dallenwil geben ein überaus gefreutes Zeugnis über den Unterricht der Lehrschwestern ab. Hier einige Ausschnitte:

*1855 "Wenn im diesjährigen Bericht manches gerügt werden musste, namentlich der unfleißige Schulbesuch in einigen Gemeinden, so haben wir*



*Schwester Adrienne Hug beim Verteilen der Männerkochdiplome*



Sie wirkten in Dallenwil und trafen sich im Jubiläumsjahr 1979 wieder:  
Die Schwestern Aurelia Käslin, Brigitta-Maria Knüsel, Anna-Katharina Stryger, Honorata Willi, Clarissa Moser, Meinrada Kälin, Ledwigis Marro Johanna Wüest, Jakobea Räschle, Anna-Pia Blättler, Tharsilla Schnetzer, Lukas-Maria Keusch, Klara-Antonia Schöbi.

auf der andern Seite Zeugnisse von grossartigen Opfern und energischem Wirken aufzuweisen: (...) hat selbst die arme Filialgemeinde Thalwyl erst kürzlich ein neues Schulhaus angekauft (Haus Risi) und überdies eine Lehrschwester für die Bildung der Mädchen hergerufen."

1862 "Thalwyl. – In dieser Gemeinde sind zwei Schulen. Beide werden von Lehrschwestern besorgt. Die obere Schule wurde im Winter von 53 und die untere Schule von 42 Kindern besucht. Die Schulen gehören zur ersten Klasse."

1866 "Thalwyl. – Die dasige Oberschule (dritte, vierte und fünfte Klasse) wird vormittags von 14 Knaben, nachmittags von 19 Mädchen besucht. Die ganze Schule kann in allen Fächern der

Das Kloster vom "Heiligen Kreuz" in Menzingen wurde 1844 (wie auch Ingenbohl 1855) von Pater Theodosius Florentini gegründet. 1851 eröffnete Mutter Bernarda das Lehrerinnenseminar, und sofort waren die Lehrerinnen (damals die meisten im Ordenskleide) sehr gefragt, vor allem in den katholischen Innerschweizer Gemeinden. Die Ausrichtung des Ordens nach dem Vorbilde des hl. Franziskus bezieht sich auf die folgenden Aufgaben:

- Bildung und Erziehung junger Menschen, sie auch auf der Suche nach tragfähigen Werten begleiten
- Einsatz für kranke, betagte und sterbende Menschen
- Einsatz in sozialen und entwicklungsorientierten Ländern
- pastorale Mithilfe in Kirche und Pfarrei.

Heute zählt die Gemeinschaft weltweit 2134 Schwestern in 275 Niederlassungen. Diese sind in 15 Provinzen aufgeteilt. Die Provinz Schweiz zählt 568 Schwestern (1.1.04) in 58 Niederlassungen. Nebst dem Schulposten in Dallenwil (2 Schwestern) gibt es 2004 in unserer Nähe noch einen in Alpnach (1) einen in Goldau (1) und einen in Menzingen Dorf (1).

*ersten Klasse zugeteilt werden. Die Unterschule hatte 33 Kinder. Auch die Leistungen dieser ruhigen, wohlgeordneten und achtsamen Klasse setzen wir in allen Fächern in die erste Note.“*

*1870 “Thalwyl Die 59 Kinder sind auf zwei tüchtige Lehrerinnen vertheilt, die vom Ortsseelsorger kräftig unterstützt werden. Unter solchen Umständen fällt es nicht auf, dass Thalwyl eine der besten Landschulen besitzt“.*

Diese Ausschnitte aus Protokoll und den Schulberichten (die positive Beurteilung könnte beliebig erweitert werden) mögen beispielhaft die Bedeutung und Wertschätzung unserer Lehrschwestern aufzeigen. Bis 1918 unterrichteten sie zu zweit, dann kam eine Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin dazu, und 1921, als die Schülerzahl auf 121 gestiegen war, wurde auf energisches Anhalten der Frau Mutter, eine vierte Lehrerin eingestellt. Dallenwil durfte ihre Kinder nun einem Quartett von Lehrschwestern anvertrauen. Unvergessliche Persönlichkeiten hielten dem Dorf am Steinibach bei bescheidensten Ansprüchen jahrzehntelang die Treue und prägten ein gutes und christlich gestaltetes Schulleben: Sr. Blandina Lenherr, 51 Jahre, Sr. Hanna Kettenacker, 38 Jahre, Sr. Anna-Katharina Styger, 36 Jahre.

In den Achtzigerjahren und Neunzigerjahren mussten die Schwesternstellen in fast allen Gemeinden der Inner- schweiz aufgegeben werden. Die Stelle in Dallenwil aber durfte weiter bestehen, wurde jedoch reduziert und zeitweise mit Köchinnen ergänzt. (Sr. Honorata, Sr. Leonarda Meinrada und Sr. Imelda) Seit 1993 sind die beiden Schwestern Anna-Pia Blättler und Adrienne Hug bis heute in verschiedensten Dienstleistungen im Einsatz.

## Sr. Anna-Pia Blättler,

aufgewachsen in Alpnachstad, Profess 1959. Der erste Wirkungsort war Giswil. 1975 kam sie nach Dallenwil und legte hier mit ihrem disziplinierten Schulbetrieb bei den Erst- und Zweitklässlern sichere und solide Grundlagen für den weitem Bildungsweg. Als ausgebildete Religionslehrerin hielt sie in all den Jahren und auch nach der Pensionierung 1998 Religionsunterricht, leitet heute noch die Sonntagsfeier, hilft mit in der Vorbereitung zur Erstkommunion, gestaltet die Kommunionkerzen, verfasst Texte und Gebete für Gottesdienste. Schmucke Dekorationen mit Strohsternen sind Werke aus ihren beliebten Kursen in vielen Gemeinden Nidwaldens. Ganz im Sinne der franziskanischen Ausrichtung engagiert sich Sr. Anna-Pia auch stark in der Missionsgruppe. Seit 2004 unterstützt die Pfarrei das Projekt “Berufsschule Aliwal”, Südafrika, an dem auch das Kloster Menzingen mitarbeitet.

### Lehrschwestern in Dallenwil

Blandina Lenherr	1914 – 1965
Leontina Bühlmann	1919 – 1924
Clarisse Moser	1921 – 1924
Amadea Vogel	1924 – 1926
Laetitia Weder	1924 – 1932
Ledwigis Marro	1926 – 1929
Hanna Kettenacker	1927 – 1965
Anna-Katharina Styger	1929 – 1965
Boromäa Burch	1932 – 1936
Jakobäa Räschle	1938 – 1950
Tharsilla Schnetzer	1950 – 1957
Johanna Wüest	1957 – 1967
Gonzaga Keller	1965 – 1973
Lucas-Maria Keusch	1965 – 1983
Honorata Willi	1967 – 1969
Klara-Antonia Schöbi	1967 – 1975
Maria Aurelia Käslin	1973 – 1978
Anna-Pia Blättler	1975 –
Meinrada Kälin	1977 – 1980
Brigitta-Maria Knüsel	1978 – 1980
Reinhild Pfister	1981 – 1990
Adrienne Hug	1984 –

## Sr. Adrienne Hug,

aufgewachsen in Affeltrangen (TG), Profess 1966, war zuerst ein Jahr in Altdorf und unterrichtete dann 17 Jahre an der katholischen Mädchen- sekundarschule in St. Gallen (“Meitliflade”) Der Wechsel von dieser grossen über 500 Mädchen zählenden Schule (sie feiert dieses Jahr ebenfalls ihre 150 Jahre) in das “kleine” Dallenwil erfolgte 1984. Hier hat sich die Ostschweizerin aber bestens in die Innerschweizer Mentalität eingelebt. Neben ihrer Haupttätigkeit als tüchtige Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin engagiert sie sich mit ihrem grossen Wissen und Können auch ausserhalb der Schule auf verschiedenen Ebenen. So gestaltet sie die Wortgottesdienste mit (inklusive Predigt), sie ist Mitglied des Kirchenchores und des Pfarreirates. Einen ausgezeichneten Ruf haben ihre Männerkochkurse, von denen sie schon weit über ein Dutzend geleitet hat.

### Jubiläumsfeier

Dallenwil wird das Wirken und die 150-jährige Treue unserer Schwestern am Jubiläumsanlass vom 24. Oktober 2004 in Dankbarkeit würdigen.

## Kinderturnen, warum?

Turnen, spielen, toben oder Beweglichkeit im Alltag ist für Kinder sehr wichtig. Vor allem im Vorschulalter können so gewisse motorische Auffälligkeiten früh erkannt werden. Ebenso erhalten die Kinder eine Einführung ins Geräteturnen, Tanzen und Spielen, gymnastische und leichtathletische Anregungen. Im gezielten Erlernen gegenseitiger Hilfe wird ihr soziales Verhalten verfeinert. Die Kinder kommen in jede Sportstunde mit grossen Erwartungen. Wir können ihnen nur mit unserem ganzen Engagement gerecht werden. Der Gedanke J. H. Pestalozzis "Wem es gelingt, Menschen durch Körperübungen leuchtende Augen zu schenken, der tut Grosses auf dem Gebiet der Erziehung", soll uns für unsere Arbeit beflügeln. Kinder zwischen 5 und 7 Jahren können die Turnstunden besuchen, jeweils von Mitte Oktober bis Ende Mai (wird ausgeschrieben im Blitz). Der Tag und die Zeit können variieren, je nach Turnhallenbelegung durch die Schule.

Bei allfälligen Fragen stehen die Leiterinnen Uschi Mohr (Telefon 041 628 27 58) und Theres Bregy (Telefon 041 628 14 05) natürlich jederzeit gerne zur Verfügung.



*Die zwei Leiterinnen Uschi Mohr hinten links und Theres Bregy hinten rechts am KiTu-Tag in Root!*



*Vergnügen sich auf der Schaukel von links Silvia Bründler, Lina Bregi, Romina Achermann, Jana Döngi, Janik Würsch, Marius Waser und Pascal Achermann*

## Aus dem Kirchenrat

### Religionsunterricht

In der 1./2. ORS Wolfenschiessen fanden im abgelaufenen Schuljahr keine regelmässigen Religionsstunden statt, weil nach dem Wegzug der bisherigen Religionslehrerin keine Religionslehrperson gefunden werden konnte. Die KAN hat in der Folge ein Angebot organisiert und angeboten.

Im neuen Schuljahr wird Michael Hofmann an der ORS Religionsunterricht erteilen, teils innerhalb des festen Wochenstundenplanes, teils im Blockunterricht. In der 3. ORS ist eine Besinnungswoche vorgesehen.

### Pfarrhauseingang

Die Steinplatten beim Eingang zum Pfarrhaus lösen sich mit schöner Regelmässigkeit in der kalten Jahreszeit. Nach mehreren Reparaturen hat der Kirchenrat beschlossen, die Eingangstreppe vollständig zu sanieren.

### Finanzausgleich

2003 erhielt die Kirchgemeinde Dallenwil aus dem kirchlichen Finanzausgleich CHF 173'000.–, was eine Ausnahme bleiben dürfte. Im Vorjahr waren es CHF 31'000.–, im Jahre 2001 CHF 73'000.–.

Wie funktioniert der kirchliche Finanzausgleich? Einfach gesagt ver-

wendet die Landeskirche den Mehrertrag der Rechnung 2003 für den Finanzausgleich im folgenden Jahr. Die Finanzausgleichsbeiträge sind abhängig von den Kirchensteuereinnahmen der juristischen Personen. 2003 war das zweittiefste Ergebnis der letzten 10 Jahre. Auf der Aufwandseite sind 2003 die Beiträge an Schweizerische Institutionen im kirchlichen Bereich stark gestiegen. Fürs Jahr 2004 wird Dallenwil CHF 65'000.– erhalten, was etwa dem langjährigen Mittel entspricht.

Der Finanzausgleich 2004 entspricht in der Kirchgemeinde Dallenwil knapp der Summe eines Steuerzehntels und ist somit ein gewichtiger Teil des Ertrages.

## Jugendseelsorge in Nidwalden/Dallenwil

Die Jugendseelsorge in Dallenwil ist eng verknüpft mit der kantonalen Jugendseelsorge.

Im Vorschul- sowie im Schulalter bis zu den Oberstufen werden die Kinder im eigenen Dorf seelsorgerisch betreut durch Religionsunterricht und den Altersstufen entsprechenden Messfeiern.

Ab der 6. Primarklasse müssen die Jugendlichen ausserhalb des Dorfes eine Schule besuchen. Damit erfährt die Seelsorge der Jugend von Dallenwil eine andere Voraussetzung.

Für jene Schüler, die in Wolfenschiessen die 3. Abschlussklasse (ORST) besuchen, organisiert Pfarrer Toni Wenger eine Besinnungswoche. Diese Besinnungswoche ist der obligatorischen Schulzeit unterstellt. Sie

ist ein fester Bestandteil der seelsorgerischen Betreuung der Abschlussklasse. In diesen Tagen werden verschiedene Themen erarbeitet. Einerseits durch Vorträge und andererseits mit Workshops. Die KAN – Katholische Arbeitsstelle Nidwalden – mit Nicole Sigrist und Marek Stejskal beteiligt sich an der Durchführung der Besinnungswoche. Sie ist präsent in den Vorträgen, als auch bei den Arbeiten in den Workshops.

Ein Teil der Jugendseelsorge im Dorf Dallenwil sind auch die verschiedenen Pfadfindergruppen.

Seit einigen Jahren werden die Jugendlichen im 18. Altersjahr gefirmt. Die Entscheidung über den Empfang der Firmung fällt jeder Einzelne in diesem Alter selber. Pfarrer Toni Wenger berichtet, dass sich in diesem Jahr alle

18-jährigen (100 %) für die Firmung entschieden haben. In der Firmvorbereitung wird ein Konzept erstellt, das in mehreren Zusammenkünften umfassend ausgearbeitet wird. Pfarrer Toni Wenger und Katechetin Maria Birrer begleiten und unterstützen die Firmlinge in ihrer Vorbereitung. Sie führen sie auf dem Firmweg hin zum Ziel, zu jenem Tag, an dem sie die Firmung empfangen.

Jedes Jahr machen die Firmlinge eine Reise nach Assisi, die auch von Marek Stejskal, KAN, begleitet wird.

Mit dem Empfang der Firmung tritt der junge Mensch aus der Jugendseelsorge heraus. Er geht von nun an seinen religiösen Weg weiter in der Gemeinschaft der Erwachsenen des katholischen Glaubens. (tb)

## Heimgruppenunterricht, eine neue Form von Religionsunterricht



*Die Unterrichtswand für Zuhause*

Seit dem Schuljahr 1995/96 wird in Nidwalden der Heimgruppenunterricht (HGU) für Erstklässler angeboten. Ab dem Schuljahr 2003/04 wurde er auch in unserer Pfarrei eingeführt.

Der HGU ist Glaubensunterweisung zu Hause. Die Erstklässler besuchen in Gruppen von fünf bis sechs Kindern den Religionsunterricht. Dazu treffen sie sich jede zweite Woche vom Advent bis Pfingsten in der Wohnung der Gruppenleiterin. In einer Doppelstunde erfahren und erleben die Kinder, was christliches Leben sein kann. Der HGU in Dallenwil wird interkonfessionell geführt d.h. reformierte und katholische Kinder besuchen gemeinsam den Unterricht.

Für die Arbeit mit den Kindern werden Mütter (und auch Väter) aus der Pfarrei gesucht, die sich speziell für diese Aufgabe ausbilden lassen. Es braucht Pfarreimitglieder mit Idealismus, Mitmenschlichkeit, Einfüh-

lungsvermögen und einem gesunden und natürlichen Verhältnis zum Glauben und zur Kirche. Sie besuchen einen Ausbildungskurs und zur Vorbereitung und Besprechung der einzelnen Lektionen treffen sie sich regelmässig mit der Religionslehrerin Maria Birrer.

Im HGU sollen beim Kind christliche Werte gefördert werden: Staunen, Danken, Teilen. Sie hören und gestalten Geschichten. Im gemeinsamen Gespräch, Singen und spontanen Gebet tauschen sie ihre Gedanken aus. Danach geben sie dem Erlebten eine Form. Sie basteln, malen, pflanzen oder machen Rollenspiele. Mit den gebastelten Mitbringseln kann das Kind zu Hause die Unterrichtswand gestalten, welche den Kindern am Eröffnungsgottesdienst abgegeben wird. Dies erleichtert dem Kind, vom Erlebten daheim zu erzählen. Zur Aufgabe der Leiterinnen gehört es auch, ein

Begleitalbum zu gestalten. Darin sammeln sich religiöse Erinnerungen und Ereignisse, welche während des Unterrichts gemacht wurden. Dieses Album ist individuell und zeigt die Ideen und "Kräfte" eines jeden Kindes.

### Zur Philosophie des Heimgruppenunterrichtes

Herkömmlicher Unterricht im Schulzimmer mit dem ganzen Klassenverband ist ganz klar einfacher zu organisieren als HGU. Und trotzdem möchte heute keine der Pfarreien den HGU missen. Dafür gibt es gute Gründe:

- Die Glaubensweitergabe wird auf viele Schultern verteilt.
- Eltern werden befähigt, ihren Kindern den Glauben altersgerecht zu vermitteln – Die Angst und Unsicherheit bezüglich Glauben und Theologie wird ihnen genommen.



*Die Gruppe Wiesenberg/Wirzweli mit Ruth Rechsteiner. v.l.n.r.; stehend, Daniela Rechsteiner und Laura Wiget sitzend, Anita Odermatt, Marcel Gut, Klaus Odermatt, Michi Gisler*



Die HGU-Kinder 03/04 anlässlich des Abschlussgottesdienstes

- Die Atmosphäre zu Hause in einer Kleingruppe ist wesentlich persönlicher und entspannter als im Schulzimmer – Kinder sind für religiöse Botschaften empfänglicher.
- Mit dem HGU geschieht ein Teil Gemeindekatechese d.h. die Gemeinde ist Ort für die Verkündigung und nimmt selbst die Verantwortung dafür wahr.
- HGU strahlt in die ganze Pfarrei aus, denn Religion wird als etwas ganz Normales wahrgenommen und nicht als etwas, das nur von Profis weitergegeben werden kann – Religion ist ein Teil des Lebens.

### Priska Durrer über ihre Ausbildung als Heimgruppenleiterin

Meine Ausbildung begann im August 03. An 7 Abenden erfuhren wir von der Kursleiterin Klara Nie-

derberger, wie wir eine Unterrichtsstunde planen und gestalten können. Wir lernten, wie Kinder mit einem Bibeltext, einer Geschichte, Gegenständen, Liedern oder Bildern in ein vorgegebenes Thema eingestimmt werden können.

Durch praktische Aufgaben erlebte jede Teilnehmerin, wie viele Ideen und Kräfte in ihr stecken. Unsere Aufgabe ist es nun, genau diese "Kräfte" bei den Kindern zu wecken. Weitere Kursthemen:

- Wie führe und begleite ich Kinder?
- Wie gehe ich mit Störungen im Unterricht um? Dazu erhielten wir gute Tipps und Hinweise von Frau Niederberger, welche auf eine langjährige Unterrichtserfahrung zurückschauen kann.
- Beim Besuch des didaktischen Zentrums und der kath. Arbeitsstelle in Stans erfuhren wir, dass wir mit ver-

schiedenen Medien unseren Unterricht bereichern können.

Ab November 2003 befassten wir uns an 6 Abenden mit theologischen Impulsen. Gemeinsam mit der reformierten Pfarrerin, Frau Bolliger König, fragten wir:

- Wo ist Gott und welches Bild machen wir von ihm?
- Wer war Maria, wer war Josef?
- Das Wirken Jesu und seine Auferstehung.

Zu diesen Fragen suchten wir Antworten in den Evangelien und philosophierten gemeinsam über das jeweilige Thema. Jede Kursteilnehmerin wurde mit ihrem Christsein im Alltag konfrontiert. Welches eigene Verhalten zeigt, dass ich Christin bin? Wir waren aufgefordert, unseren eigenen religiösen Lebensweg zu hinterfragen.



Die Leiterinnen Ruth Rechsteiner, Priska Durrer, Heidi Achermann, Anita Schuler und Heidi Risi (von links)

## Heidi Achermann über ihre Erfahrungen als Heimgruppenleiterin

Vor der ersten Lektion war ich schon etwas nervös. Ich überlegte mir, ob ich alles Material bereitgestellt habe und wie die Kinder wohl reagieren. Doch meine Angst war unberechtigt, die Kinder waren von Anfang an mit vollem Einsatz dabei.

Beim gemeinsamen Hören von Geschichten, Singen, Beten und Basteln hatten wir viel Spass miteinander. Es waren schöne Stunden, die ich mit den Kindern verbringen durfte.

## Ruth Rechsteiner zum Thema "Unsichtbars Läbe entdecke"

Die Kinder sollen staunen können über das Wunder der Natur, wie aus einem kleinen Samenkorn etwas Grosses wird. Sie sollen erfahren, dass wir Gott danken können für die Natur.

Als ich eine Weizenähre zwischen den Händen verrieb, fielen die Körner und die Spreu auf den Tisch. Ich blies die leeren Hülsen fort und zurück blieben viele Weizenkörner. Da kam im Chor ein lautes Ohh... über die Kinderlippen.

Ich erklärte ihnen, dass aus jedem Korn wieder eine Ähre wächst, wenn man die Körner sät. Darüber staunten die Kinder sehr und fanden es wunderbar.

Wir stellten einen Tannzapfen auf den Kopf und Welch eine Überraschung, viele kleine, geflügelte Samen kamen zum Vorschein. Dass daraus eine mächtige Tanne wachsen kann, ist doch wirklich erstaunlich.

Nach dieser Stunde war ich zufrieden, dass ich den Kindern etwas mitgeben konnte, das sie über die Natur staunen lässt und wofür sie Gott dankbar sind.

## Und das meinen die Kinder:

Mir hat das Basteln gut gefallen und dass wir eine gute Gruppe waren. Auch dass wir alles gemeinsam machen konnten und einander halfen.

Die Geschichten haben mir gut gefallen. Es war immer anders. Manchmal konnten wir die Geschichten legen und einmal hat unsere Leiterin die Geschichte mit einer Handpuppe erzählt. Das war interessant.

Ich freute mich auf das Album. Jetzt habe ich etwas zur Erinnerung. Viele Seiten sind mit meiner Lieblingsfarbe gestaltet, das gefällt mir.

## Bewohnerin in der Grünau, Maria von Burg-Amstad



*Maria von Burg-Amstad*

Frau Maria von Burg-Amstad, geb. Niederberger ist die älteste Einwohnerin von Dallenwil. Sie ist 91 Jahre alt. Frau von Burg wohnt seit vielen Jahren im Haus der Grünau Alterswohnungen. Sie erzählt für **dallenwil** in ihrer "jugendlichen" Frische aus ihrem Leben.

**Frau von Burg, Sie sind eine geborene Niederberger, wo sind Sie aufgewachsen?**

Ich bin am 28. April 1913 in Dallenwil geboren und im Filzeggli auf einem Bauernhof aufgewachsen. Wir waren 4 Kinder. Ich war das Jüngste von allen.

**Wie erlebten Sie ihre Jugend?**

Ich ging in Dallenwil zur Schule. Ich erinnere mich noch an den schönsten und einzigen Schulausflug. Dieser war vom Schulhaus zum Steinibach. Ich habe sehr früh meinen Vater verloren. Ich war gerade 10 Jahre alt, als mein Vater starb. Wir mussten als Kinder sehr viel arbeiten in Haus und Hof.

In meiner Jugend habe ich auch sehr gerne Theater gespielt. Es wurden zur damaligen Zeit, viele grosse Theater aufgeführt. Meistens durfte ich eine der Hauptrollen übernehmen, das freute mich natürlich sehr.

**Frau von Burg, Sie haben 1933 geheiratet und sind von Dallenwil weggezogen.**

Mein Mann und ich wohnten zuerst in Buochs und dort haben wir eine Familie gegründet. Wir hatten 6 Kinder. Als meine Mutter schwer erkrankte, verlegten wir unseren Wohnsitz wieder nach Dallenwil ins Elternhaus, weil ich von nun an meine kranke Mutter pflegte.

Nach 10-jähriger Ehe starb mein Mann und ich musste alleine für meine Kinder sorgen. Damals gab es noch keine AHV, das heisst keine Witwenrente und keine Unterstützung für die Kinder.

**Frau von Burg, Sie haben viele Jahre später einen neuen Abschnitt in ihrem Leben gewagt.**

Ich war 25 Jahre lang Witwe. Die Kinder waren inzwischen alle erwachsen und ausgezogen. Dann wagte ich etwas Neues und nahm in Balsthal eine Stelle als Haushälterin an. Ein Jahr danach heiratete ich den Mann, dem ich als Haushälterin gedient hatte. Leider



Theateraufführung (1951) im Restaurant Mühle in Dallenwil mit dem Stück "s'Hanneli", 2. von links Frau von Burg-Amstad.  
**u.l.n.r. sitzende:** Franz Niederberger, Hintergraben; Marie von Burg-Amstad; Sales Niederberger, Sigrüst;  
 Josef Odermatt, jun. Dachdeckers; Josef Niederberger, Rietli; Peter Niederberger, Sagenmatt  
**stehend:** Ruedi Niederberger, Graben Lorenze; Walter Niederberger, Unter Feld; Lorenz Odermatt, Daheim;  
 Karl Niederberger, Sagenmatt; Walter Niederberger, Aufgendacher; Ernst Tanner, Luzern (Regie)  
**auf der Treppe:** Josef Odermatt, Mittel Hächlisberg; Luzia Niederberger, Schmiede; Edmund Odermatt, Hädermattli;  
 Remigi Durrer, Ebnet; Hans Odermatt, Hädermattli

dauerte diese zweite Ehe nur drei Jahre, da starb mein Ehepartner. Trotzdem blieb ich noch einige Jahre in Balsthal.

### Und dann...?

Als ich von Balsthal wegging, zog es mich wieder in meine "alte" Heimat zurück. Ich nahm für 4 Jahre Wohnsitz in Stans. 1983 hatte ich Gelegenheit hier in Dallenwil, in der Grünau, eine Wohnung zu beziehen und seither lebe ich hier.

### Frau von Burg, Ihr Interesse ist auch sehr vielseitig.

Ja, ich interessiere mich noch sehr für die Politik. Ich will wissen, was hier

und in der Welt geschieht. Ich verfolge regelmässig im Fernsehen die Sendungen, Tagesschau, Rundschau und Arena und auch Abstimmungssendungen. Aber ich genieße auch sehr gerne Musiksendungen. Vor allem Sendungen mit volkstümlicher Musik.

### Frau von Burg, sind Sie auch Sammlerin?

Ja, ich sammle Ausschnitte aus Heftli und Zeitungen von namhaften Persönlichkeiten, die grosses geleistet haben, oder ganz einfach solche die mir gefallen. Es sind Personen aus Politik, Film, Theater, Musik oder Sport. Natürlich fehlen auch Bilder von Märchenhochzeiten in Königshäusern nicht.

Sie zeigt mit berechtigtem Stolz einige Hefte, in denen sie die Bilder sorgfältig eingeklebt und beschriftet hat.

### Mit ihren 91 Jahren erfreuen Sie sich einer beneidenswerten Gesundheit.

Glücklicherweise. Ich möchte so lange es geht hier in der Grünau bleiben. Ich könnte mir noch gar nicht vorstellen, in ein Altersheim zu gehen.

### Frau von Burg, die Redaktion dallenwil wünscht Ihnen alles Gute für die Zukunft und dankt Ihnen für das Gespräch. (tb)

## Die Raiffeisenbank Stans-Dallenwil-Wolfenschiessen, früher, heute und in Zukunft

Die Raiffeisen Idee verbreitete sich in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts in der Schweiz vor allem in den ländlichen Gegenden. So auch im Engelbergertal.

### Die Idee Raiffeisen stiess auf Interesse

Es war 1932 an einem eidg. Abstimmungssonntag. Da trafen sich zwei Dallenwiler, ein Bauer und ein Gwerbler, namens Niederberger im Gasthaus Kreuz in Wolfenschiessen. Zu ihnen gesellte sich der Wirt, Kaspar Blättler. Sie diskutierten rege über das segensreiche Wirken der Darlehnskassen, da Kaspar Blättler Mitbegründer der Darlehnskasse Hergiswil war. Die Männer aus Dallenwil, überzeugt von der guten Sache, suchten Weggefährten und so trafen sie sich nochmals, dann zu viert im Gasthaus Kreuz in Wolfenschiessen. Sie beschlossen bei dieser Zusammenkunft im Restaurant Mühle in Dallenwil eine Orientierung mit Kaspar Blättler durchzuführen, um für die gute Idee eine breitere Unterstützung zu finden.

Am Sonntag, 3. Juli 1932 wagte man sich an die Öffentlichkeit. Im grossen Mühlesaal versammelten sich 42 Anwesende, die mit grossem Interesse dem Referat vom damaligen Direktor Heuberger vom Schweizer Verband der Darlehnskassen in St. Gallen, lauschten. Unverzüglich wurde beschlossen, eine solche Kasse ins Leben zu rufen.

### Gründungsversammlung

Am folgenden Sonntag, 10. Juli 1932, abends um 20.00 Uhr, fand im Schulhaus Dallenwil die konstitu-



*Wohnhaus Unter-Lätten, Sitz der ersten Darlehnskasse*

ierende Versammlung statt. Zum Tagesvorsitzenden wurde Remigi Niederberger, Wagnermeister, gewählt. Die Statuten und das Geschäftsreglement wurden von der Versammlung genehmigt. Bereits 35 Anwesende gaben ihre Beitrittserklärung ab. Der Genossenschaftsanteil wurde auf CHF 50.– und die Eintrittsgebühr auf CHF 5.– festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, dass die Kasse den Betrieb am 1. August aufnehmen soll.

Die ersten Vorstandsmitglieder der Darlehnskasse Dallenwil waren: Remigi Niederberger, Wagnermeister als Präsident, Johann Niederberger, Oberlätten Vizepräsident, Josef Niederberger, Sägewerk Aktuar, Remigi Durrer, Breitenacher und Remigi Odermatt, Dachdeckermeister als Vorstandsmitglieder.

In den Aufsichtsrat wurden Pfarrer Oswald Flühler als Präsident, Remigi Niederberger, Seilbahnbau, als Aktuar, Remigi Niederberger, Oberwalli als Mitglied, gewählt.

Als Kassier genehmigte die Versammlung Anton Durrer, Unter-Lätten. Die Darlehnskasse Dallenwil war damit gegründet, die Organe bestellt. Die Institution konnte ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Darlehnskasse wurde im Haus von Anton Durrer eingerichtet.

### Erfreuliche Geschäftstätigkeit

11 Tage später behandelte der Vorstand bereits das erste Darlehensgesuch von CHF 2'180.– bei einem Zins von 4½ % und einer jährlichen Abzahlung von CHF 50.–.

Das erste Geschäftsjahr (5 Monate) schloss mit einem Umsatz von CHF 96'081.–, Bilanzsumme CHF 32'972.– und einem Reingewinn von CHF 15.– ab.

Am 8. Juli 1933, gewährte der Vorstand ein Darlehen an Kaspar Vokinger, damals Kaplan in Büren. Kaplan Vokinger finanzierte damit die Pla-



nungsvorarbeiten für das Banalper Elektrizitätswerk, denn die sogenannten "Banalper" konnten trotz erstklassigen Hinterlagen im ganzen Kanton keine Finanzen aufreiben. Somit kann heute die Raiffeisenbank in Anspruch nehmen, einst das Grundkapital für ein Unternehmen, das dem Kanton Nidwalden in den letzten Jahrzehnten Millionen eingebracht hat, zur Verfügung gestellt zu haben.

Im Gründungsjahr wurden bereits 62 Sparhefte mit einer Gesamtsumme von CHF 24'562.– verbucht und 1933 die ersten Obligationen herausgegeben. Der Zinsfuss für Spareinlagen war damals  $3\frac{3}{4}\%$ .

1935 starb unerwartet der Kassier Anton Durrer. Sein Sohn Alois übernahm in der Folge die Geschäfte der Darlehnskasse.

## Entwicklung der Raiffeisenbank

Am 17. März 1974 wurde der Name Darlehnskasse Dallenwil neu mit dem Namen Raiffeisenkasse Dallenwil ersetzt.

1975 ging die Wahl als Kassier an Alfred Odermatt, nachdem verschie-



Alfred Odermatt, Bankleiter



Raiffeisenbank Stans-Dallenwil-Wolfenschiessen, Hauptsitz

dene Kassiers bis anhin die Raiffeisenkasse geführt hatten. Bis 1988 führte er mit seiner Frau Trudy die Bankgeschäfte nebenamtlich. Alfred Odermatt ist heute vollamtlicher Bankleiter der Raiffeisenbank.

Die immer grösser werdende Geschäftstätigkeit erforderte erweiterte Büroräume. So wurde 1976 ein Neubau geplant. Der Bau wurde ausgeführt und zeitgemäss eingerichtet.

Schon 1980 erhielt die Bank auf Anraten des Bankleiters eine Kleincomputeranlage.

## Die Raiffeisenbank von heute und morgen

Ein Markstein in der Geschichte der Raiffeisenbank wurde im Jahr 2000 gesetzt. Es erfolgte ein Zusammenschluss mit der Raiffeisenbank Wolfenschiessen und der neuen Geschäftsstelle in Stans. Seit diesem Zeitpunkt heisst der neue Bankname Raiffeisenbank-Stans-Dallenwil-

Wolfenschiessen. Der Hauptsitz mit der zentralen Administration ist in Dallenwil.

Die Idee Raiffeisen ist im letzten Jahrhundert und bis heute von der kleinen, genossenschaftlichen Dorfbank zum drittgrössten Bankinstitut der Schweiz herangewachsen. Der genossenschaftliche Gedanke ist immer geblieben und wird auch in Zukunft bleiben. Die Raiffeisenbank zählt in der Schweiz zum jetzigen Zeitpunkt über eine Million Mitglieder und über zwei Millionen Kunden.

Die Raiffeisenbank ist eine Bank für alle, für grosse und kleine Kunden, ein Institut mit Vertrauen, heute, morgen und übermorgen. (tb)

## Herausforderungen annehmen, sich Herausforderungen stellen, Christa Niederberger



*Christa Niederberger, beim Sticken*

### Familie

Christa Niederberger ist in Dallenwil in der Kapellmatt aufgewachsen. Ihr Mann Toni starb, als ihre Kinder, ein Sohn und zwei Töchter, noch klein waren. Inzwischen sind alle erwachsen. Susanne und Eveline leben noch zu Hause. Wohl gesagt, nicht im "Hotel Mama", sondern eher in einer WG, in der alle ihren Beitrag im Haushalt leisten. Es funktioniert! Alle drei sind in einem Studium, zum Teil auf dem zweiten Bildungsweg.

### Arbeit

Christa Niederberger arbeitet als Pflegefachfrau in einem 70 % – Pensum im Kantonsspital Luzern auf einer medizinischen Abteilung. Sie liebt diese Arbeit, so nahe am kranken Menschen. Sie sagt, es sei eine grosse Herausforderung, den Patienten, dem Betrieb und sich selber gerecht zu werden. Teamwork ist ihr wichtig.

Ehrenamtliche Arbeit leistet sie im Vorstand des Frauenbundes Nidwalden, wo sie mit einer Kollegin für das Ressort "Gesellschaft" verantwortlich ist. Beispiel: Auf Initiative des SKF entstand das Familienleitbild, das jetzt in der politischen Vernehmlassung ist. Oder zurzeit setzt sich der SKF ein für einen bezahlten Mutterschaftsurlaub, über den im September, im Rahmen der Revision der Erwerbersatzordnung EO, abgestimmt wird. Dieses Gesetz bringt vielen jungen Frauen und ihren Kindern die nötige finanzielle Unterstützung. Christa ist überzeugt, dass die Chancen gut sind für diese Vorlage: Diesmal kommt die Vorlage nicht in einem überdimensionalen Päckli zur Abstimmung.

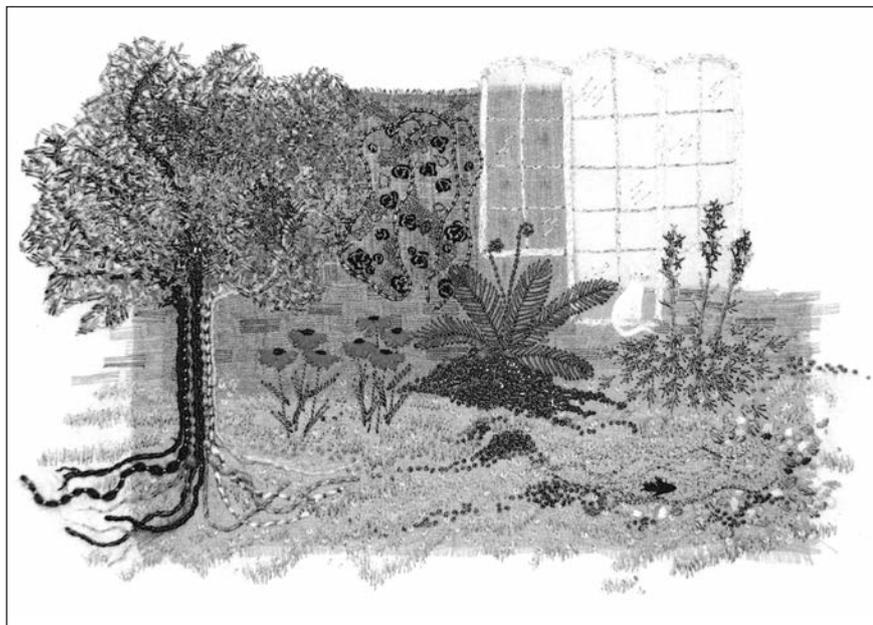
### Musik

Seit Christa Niederberger sich erinnern kann, ist sie fasziniert vom Klang der Geige. Wie wünschte sie

sich als Kind, dieses Instrument zu lernen! Als sie ihren Sohn Michael für den Handorgelunterricht in der Musikschule Stans anmeldete, fasste sie allen Mut zusammen und fragte, ob sie selber Unterricht nehmen könne. Der Musikschulleiter meinte, ausgerechnet Geige, so ein schwieriges Instrument! Seines Wissens sei das nicht möglich, aber er könne dies ja mit der Geigenlehrerin besprechen. Christa war die erste erwachsene Musikschülerin in Nidwalden! Sie nimmt immer noch regelmässig Geigenunterricht und ist glücklich, wenn sie ihr Instrument in den Händen hält. Sie spielt im Orchesterverein Nidwalden mit, sowie in einem kleinen Ensemble. Das Zusammenspiel ist sehr anspruchsvoll und darum auch immer wieder Ansporn zum Üben! Das Mitspielen in einem Konzert ist ein unvergessliches Erlebnis und jeweils ein Höhepunkt.



*Die Musikerin*



“Die weisse Katze” ein gesticktes Bild

## Sticken

Christa liebt Farben, Fäden und Stoffe. Im Sticken kann sie ihre Gefühle ausdrücken. Es sind nicht Gobelins und Kreuzstiche, sondern diese Art sticken ist vergleichbar mit dem Ausdrucksmalen. Das Sticken ist ein langsamer Prozess. Manchmal dauert es mehrere Jahre, bis ein Bild fertig ist. Jeder Stich will wohl überlegt sein. Jeder Faden wird in Farbe und Art sorgfältig ausgewählt.

Hin und wieder gibt es Bilder, die in ganz kurzer Zeit entstehen: da heisst es, sich schnell zu entscheiden, sich auf wenige Stiche zu reduzieren und sich ganz vom Gefühl leiten zu lassen.

Sie hat das Glück, eine gute Lehrerin zu haben, die ihr hilft, ihre Ideen auf dem Stoff umzusetzen.

## Myanmar / Burma

Mit ihrer Sticklehrerin Barbara Wälchli war sie letztes Jahr in Myanmar. Land und Leute haben sie sehr

beeindruckt und schon bald reist sie wieder! Ihre Tochter Eveline wird sie begleiten. Das kam so:

Frau Wälchli arbeitet seit einigen Jahren in einem Projekt eines privaten Hilfswerkes in Myanmar. Sie bildet einheimische Frauen aus. Diese unterrichten dann Frauen, welche in diesem Textilatelier eine Lehre machen als Weberin, Schneiderin oder Stickerin. So können sie ihren Lebensunterhalt verdienen. Die Frauen sind sehr motiviert. Oft ist es die einzige Möglichkeit Arbeit zu finden. Thailand ist nahe und der Sextourismus auch.

In Yangon, der Hauptstadt von Myanmar, gibt es viele Strassenkinder. Während ihres Aufenthaltes lernte Christa ein Ausbildungszentrum für solche Kinder ohne ein Zuhause kennen. Dort bekommen sie Unterricht in Allgemeinbildung wie Lesen, Rechnen, Geografie, Singen. Die meisten Kinder kommen einmal pro Woche. Die Kinder sind sehr motiviert, ist doch die obligatorische Schulpflicht auf vier Jahre beschränkt. Kinder von armen Fami-

lien oder Waisenkinder haben sehr oft kein Geld für eine weiterführende Schule und müssen bereits mit zehn Jahren eine Arbeit suchen.

Während ihres Aufenthaltes hat Christa diese Schule besucht. Sie hat mit den Kindern gemalt und diese waren begeistert! Da konnte sie von ihrer Erfahrung als Spielgruppenleiterin profitieren! Sie hat ihnen versprochen, dass sie wieder kommen wird. Sie hat die Kinder sofort in ihr Herz geschlossen und freut sich sehr auf sie. Eveline und Christa werden einige Ideen mitbringen: malen, werken, basteln.

Ein weiteres Standbein dieses Hilfswerkes ist eine Berufslehre nach dem Schweizermodell: die jungen Frauen und Männer machen eine Lehre in einem Betrieb, ein Tag in der Woche ist Schule. Bereits gibt es zwei Schreinerklassen, eine Metallverarbeitungs-klasse und eine KV-Klasse. Eine Elektrikerklasse ist in Vorbereitung.

Christa Niederberger wird im Winter einen Abend organisieren und Interessierten mehr von diesem Projekt und ihren Erfahrungen in Myanmar erzählen.

“Mein Leben ist spannend und abwechslungsreich. Ich freue mich auf die nächste Herausforderung!”

Christa Niederberger

## Eulenpfad auf Wirzweli

Ernst Rechsteiner vom Restaurant Waldegg ist seit jeher ein begeisterter Eulen-Liebhaber. Seit längerem war es sein Wunsch, im Gebiet Eggwald ein Eulengehege zu erstellen. Nach umfangreichen Vorabklärungen konnte in den letzten Wochen das neue Eulengehege eingeweiht werden. Es bringt den Besuchern die Eulen näher und trägt wesentlich zur Bereicherung des Tourismus auf Wirzweli bei.

### Entstehung

Nach verschiedenen Besprechungen mit Grundeigentümern und Pächtern und unter Mithilfe des Verkehrsvereins konnte im Gebiet Eggwald ein geeigneter Platz gefunden werden. Das Waldstück steht im Eigentum der Uertekorporation Dallenwil und ist im neuen Waldentwicklungsplan der Zonen für Erholung, Freizeit und Entwicklung eingestuft. Die Uertekorporation Dallenwil hat sich in grosszügiger Weise bereit erklärt, den Volierenplatz mit einem Fussweg ab dem Restaurant Waldegg bis zum Grillplatz Eggwald zu erschliessen.

### Viele Bewilligungen notwendig

Für das Halten von Wildtieren ist, auch wenn die Tiere aus Aufzuchten stammen, eine Bewilligung des Kantons-tierarztes notwendig. Dank der hohen Fachkenntnisse von Ernst Rechsteiner, des idealen Standortes und der gut fundierten Projektierung konnte die Bewilligung des Kantons-tierarztes erteilt werden. Daneben waren auch Bewilligungen und Begutachtungen von verschiedenen kantonalen Fachstellen sowie eine Baubewilligung des Gemeinderates notwendig.

### Fronarbeit von freiwilligen Helfern

Der Bau des neuen Weges, der Brücken und der Volieren wurde zu einem grossen Teil durch die Uertekorporation Dallenwil und verschiedene Anwohner von Wirzweli in Fronarbeit erstellt. Zum Einsatz kam auch eine Gruppe des Zivilschutzes.

### Grosszügige Sponsoren

Trotz der grossartigen Fronarbeit entstanden Materialkosten von gegen CHF 20'000.-. Dank verschiedener grosszügiger Spenden von Firmen, Anwohnern und Ferienhausbesitzern von Wirzweli konnte ein ansehnlicher Teil der Kosten bereits gedeckt werden. Ernst Rechsteiner ist zuver-



*Schleiereule mit junger Ratte*

### Schleiereule (*Tyto alba*)

Schleiereulen sind über weite Gebiete der Erde verbreitet, hauptsächlich in tropischen und subtropischen Breiten. In Mitteleuropa lebt die Schleiereule vorwiegend im Tiefland. In höheren Lagen sind die klimatischen Verhältnisse im Winter oft sehr ungünstig. Schleiereulen leben sehr zurückgezogen und sind stets auf gute Deckung bzw. störungsfreie Abschirmung bedacht. Tagsüber dösen sie typischerweise reglos. Aktivitätsbeginn ist in der Regel mit Einbruch der Dunkelheit.

Das Hauptbeutetier ist in Mitteleuropa die Feldmaus. Ein Beuteüberschuss wird ganzjährig deponiert. Am Brutplatz können bis zu 80 Mäuse gestapelt sein.

Männchen und Weibchen sind schon vor Ende des 1. Lebensjahres geschlechtsreif. Die Fortpflanzung ist generell sehr stark vom Nahrungsangebot abhängig. Frisch geschlüpfte Junge wiegen etwa 14 Gramm. Nach etwa drei Monaten sind die Jungen flugfähig.



*Der Uhu mit seinem kräftigen Körperbau*



*Einweihung (v.l. Gemeindepräsident Klaus Niederberger, Initiant Ernst Rechtsteiner, Uertevogt Felix Odermatt)*

## Sibirischer Uhu (Bubo)

Der Uhu ist weltweit die grösste Eule. Die Grösse des Männchens beträgt durchschnittlich 61 cm und das Weibchen wird 67 cm gross. Das Männchen wiegt im Durchschnitt ca. 1'900 Gramm und das Weibchen ca. 2'600 Gramm. Die Flügelspannweite beträgt 157 cm beim Männchen und 168 cm beim Weibchen. Uhus können in freier Natur ein Alter von 27 Jahren erreichen.

Schwerpunkt der Verbreitung in Europa ist der Norden. Der Uhu kommt aber auch in Mitteleuropa vor. Er ist kein Lebensraum-Spezialist, sondern bewohnt extrem verschiedene Gebiete. In Mitteleuropa lebt er in möglichst reich gegliederten Landschaften, die auch im Winter genug Nahrung bieten. Die Jagd betreibt er vorwiegend auf offenen oder nur locker bewaldeten Flächen. Tagsüber ruhen Uhus im Sichtschutz von Baumkronen, Felsnischen oder Buschwerk.

Der Uhu wird in der Regel bei der späten Dämmerung bzw. mit Einbruch der Dunkelheit aktiv. Die Beuteauswahl des Uhus ist allgemein sehr vielseitig. Sie umfasst je nach Gebiet Schermäuse, Feldhasen, Vögel, Fische und Grasfrösche.

Geschlechtsreif ist der Uhu mit einem Jahr. In der Regel sind jedoch erst dreijährige im Stande sich in Freiheit erfolgreich fortzupflanzen. Die Jungen verlassen das Nest je nach Lage des Brutplatzes nach 3 1/2 bis 10 Wochen.

sichtlich, dass er auch für die verbleibenden Restkosten noch Sponsoren findet, sobald diese einmalige Anlage eröffnet ist.

## Die Eulen

In die neuen Volièren sind inzwischen ein Paar Sibirische Uhus und drei Schleiereulen eingezogen. Mit dem neuen Eulengehege besteht nun die Möglichkeit, diese interessanten Tiere selber zu beobachten. Der Verkehrsverein organisiert zudem Führungen, auf denen man mehr über Eulen erfahren kann.

Mit dem neuen Eulenzug ist das Wohn- und Erholungsgebiet Wirzweli um eine weitere, sehr interessante Attraktion reicher. Das Eulengehege bringt allen Interessierten die Eule näher und bietet Gelegenheit, ein hochinteressantes Wildtier in seiner fast natürlichen Umgebung zu beobachten.

## 70 Jahre Luftseilbahn Dallenwil-Wiesenberg



*Luftseilbahn Dallenwil-Wiesenberg*

Am 25. November 2004 kann die Luftseilbahn Dallenwil-Wiesenberg ihr 70-jähriges Bestehen feiern. Sie hat auch heute noch eine wichtige Funktion für die Erschliessung und den Tourismus von Wiesenberg. Jeden Tag benützen zahlreiche Schulkinder von Wiesenberg die Bahn für den Schulweg. Im Winter, wenn die Strasse wegen Lawinengefahr geschlossen werden muss, ist die Wiesenbergbahn oft die einzige Verbindung ins Tal.

### **Seilbahnbau für die Arbeitsbeschaffung**

Die Wiesenbergbahn wurde 1934 von der einheimischen "Remigi Niederberger's Söhne, Schmiede und Drahtseilbau" in eigener Regie gebaut

und betrieben. Die weltweite Wirtschaftskrise in den dreissiger Jahren war auch in Dallenwil stark spürbar. Arbeitslosigkeit und Armut waren weit verbreitet. Wegen fehlender Auf-

träge war die Seilbahnbau-Unternehmung vor die Entscheidung gestellt, Arbeitsplätze abzubauen und den Betrieb zu reduzieren oder zu investieren. Mit viel Mut und Zukunfts-

### **Visionäre Projekte**

Ein Initiativkomitee aus Dallenwil prüfte anfangs der sechziger Jahre die Idee, anstelle der alten Wiesenbergbahn eine neue Luftseilbahn von Dallenwil über Wiesenberg ins Gebiet Wirzweli zu bauen. Das Projekt wurde fallen gelassen, als die Wirzweli AG die Konzession für eine direkte Luftseilbahnverbindung Dallenwil-Wirzweli erhielt.

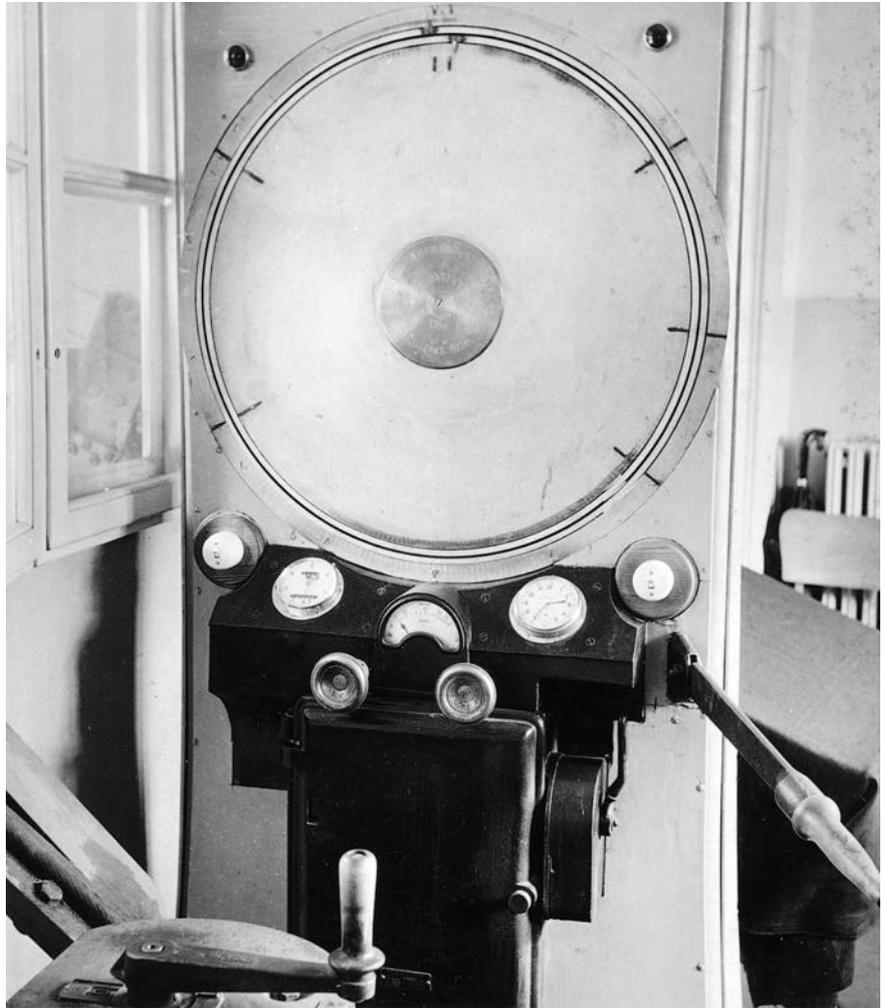
Eine andere Projektidee war eine neue Luftseilbahn Dallenwil-Wiesenberg-Stanserhorn. Dies als Ersatz für die im Jahre 1970 abgebrannte oberste Sektion der Stanserhornbahn. Dieses Projekt wurde nicht weiterverfolgt, nachdem sich die Gemeinde Stans und die Korporation Stans – nach einigem Zögern – entschlossen, eine neue Luftseilbahn ab Stans auf das Stanserhorn zu bauen.

glaupe beschlossen die Firmeneigentümer, in Dallenwil eine Luftseilbahn nach Wiesenberg zu bauen.

Die Streckenführung von Dallenwil nach Wiesenberg verlangte die Erstellung von sechs Zwischenstützen. Bei den Liegenschaften Breitenacher, Ledi und der Kaplanei Wiesenberg wurden die Stützen als begehbar Zwischenstationen erstellt. Damit erhielten diese Liegenschaften eine direkte Bahnerschliessung.

## Pionierarbeit im Seilbahnbau

Die Seilbahnanlage war als Pendelbahn mit je einer Kabine und einer Materialbarelle konzipiert. Um den Kabinen grössere Stabilität und Sicherheit gegen Seitwärtspendeln bei windigem Wetter zu geben, wurde das Zugseil auf der Unterseite der Kabine angebracht. Der Antrieb erfolgte über einen Elektromotor. Für Notfälle wurde zusätzlich ein Benzinmotor eingebaut. Ein ausgeklügeltes zweistufiges Bremssystem sorgte für die notwendige Sicherheit. Eine Telefonanlage mit insgesamt 10 Apparaten gewährleistete die notwendigen Verbindungen. Ein Wagen-



*Alter Bedienungsstand mit Steuerung und Streckenanzeiger*



*Talstation*

## Abwarte der Wiesenbergbahn

Alois Niederberger-Arnold  
1934 – 1935

Paul Niederberger-Niederberger  
1935 – 1963

Josef Christen  
1963 – 1996

Alfred Arnold-Degen  
1996 – 1998

Paul Arnold-Theiler  
1998 –

Der **Vorstand der SeilbahngenosSENSCHAFT** setzt sich heute wie folgt zusammen:

- Josef Odermatt, Kapellmatt, Wiesenberg (Präsident)
- Josef Durrer, Breitenacher
- Jolanda Niederberger, Alpenrösli
- Werner Niederberger, Unterhuis
- Franz Stöckli, Stans
- Alois Zumbühl, Schultern
- Paul Arnold, Betriebsleiter

standanzeiger in der Talstation ermöglichte ein präzises Anhalten der Kabinen bei den Beladestationen. Die Finanzierung erfolgte durch die Erstellerfirma R. Niederberger Söhne unter Mithilfe von Verwandten und Bekannten.

## Gründung einer Genossenschaft

Am 30. April 1959 wurde die "SeilbahngenosSENSCHAFT Wiesenberg" gegründet. Diese übernahm von der R. Niederberger Söhne die Luftseilbahn. Genossenschafter sind bis heute zum grössten Teil die Anwohner von Wiesenberg. 1972 wurde die Seilbahn umfassend umgebaut. Insbesondere wurden die Stützen erhöht, die Berg- und Talstation angepasst, der Antrieb und die Steuerung erneuert und zwei neue Viererkabinen angehängt. An den Investitionskosten beteiligte sich die Gemeinde mit zinslosen Darlehen. Die SeilbahngenosSENSCHAFT ist heute noch Eigentümerin der Bahn.

## Umfassende Sanierung im Jahr 1998

Im Jahr 1998 wurde die Wiesenbergbahn umfassend saniert. Dabei wurden unter anderem die gesamte Elek-

tronik erneuert, neue Kabinen montiert und eine Aussenrenovation der Talstation ausgeführt. Erfreulicherweise mussten die alten Tragseile nicht ersetzt werden. Sie stehen seit dem Bau der Seilbahn im Jahr 1934 im Einsatz und genügen, auch nach einer eingehenden Kontrolle, noch immer den heutigen strengen Kontrollvorschriften. Wahrlich eine echte Qualitätsarbeit der einheimischen Seilbahn-Unternehmung.

## Erschliessungsaufgabe auch in Zukunft

Obwohl das Gebiet Wiesenberg heute besser mit der Strasse erschlossen ist und viele Wiesenberger motorisiert sind, erfüllt die Wiesenbergbahn nach wie vor eine wichtige Erschliessungsfunktion. Nicht nur die Schulkinder und Anwohner, sondern immer mehr auch Wanderer, Schlittler und zunehmend auch Biker benutzen die Wiesenbergbahn.

Im **Nidwaldner Volksblatt vom 28. November 1934** wird mit viel Begeisterung und fast schon poetisch über die Eröffnung berichtet:

*"Geschmückt wie eine Hochzeitskutsche und eifertig wie eine nestbauende Schwalbe, so stieg am Sonntag die neue Bahn hinauf, hinab, hinauf. Ehrengäste, Freunde, beteiligte Arbeiter, sie alle freuten sich des leichten Bergsteigens im luftigen Kahn."*

Anerkennung fand vor allem das neue "Bahnhofgebäude" in Dallenwil mit seinen technischen und "bequemen" Anlagen und die an einem "Schaukelgestell" hängende "Fahrkabine mit der vorgebauten Warenbrücke".

Gemeindepräsident Remigi Odermatt "wies mit Recht auf das meisterliche Können der Familie Niederberger" hin und dass "der ganze feine und solide Mechanismus im eigenen Familienkreis ausgedacht und hergestellt worden" sei.

Acht (!) Regierungsräte waren an der Einweihung zugegen. Der Landammann hielt dabei einen "interessanten Rückblick auf die Entwicklung des Verkehrs" in Nidwalden:

*"Vor 1900 tauchen die ersten Velo auf, hohe unzugängliche Räder. Die Autoschienen ein schädliches und störendes Vehikel zu werden. Drei Gemeindepräsidenten (unter ihnen auch der nachmalige Landammann) glaubten dem Land einen Dienst zu erweisen, indem sie dem Landrat das Gesuch einreichten, er möchte diese Fahrzeuge überhaupt verbieten, ausgenommen für Ärzte. Darauf ging der Landrat mehrheitlich zwar nicht ein, allein er untersagte das Autofahren zu Nachtzeit und an Sonntag-Nachmittagen!"*

*Später liess man diese Erschwerung wieder fallen, allein wir errichteten gemeinsam mit Obwalden die Autokontrolle in Hergiswil und Lungern, was den fremden Automobilisten einen schönen Batzen Geld abzapfte zugunsten der beiden Halbkantone."*

*"Heute ist auch dies Hindernis fallen gelassen worden, und wir haben unsere Durchgangsstrassen sozusagen ihrer ganzen Länge nach völlig umgebaut dem Auto zulieb. Und schon hat die Luftseilbahn, wenigstens für gewisse Bergstrecken, auch das Automobil vollständig überflügelt!"*

## Dallenwiler-Gewerbe

### Architektur & Baumanagement AG ([www.einblicke.ch](http://www.einblicke.ch))



#### Firmengründung...

Im Oktober 2001 wurde die Architektur & Baumanagement AG durch Claudio Clavadetscher und Iwan Scherer gegründet. Motiviert aus der Idee heraus, Architektur an vorderster Front betreiben zu können, entschlossen wir uns zum Sprung in die berufliche Selbstständigkeit.



*efh in graubünden*

#### Standort...

Dallenwil als Firmensitz – da wir schon vor der Firmengründung über viele Jahre in und um Dallenwil tätig waren und privat einige Jahre in Dal-



*gebr. odermatt ag in dallenwil*

lenwil lebten, fühlen wir uns in der Gemeinde verwurzelt. Das gesamtgesellschaftliche Entwicklungspotential von Dallenwil ist enorm. Die zukunftsweisenden positiven Veränderungen sind für alle spürbar und gerne tragen wir etwas dazu bei.

#### Philosophie...

Architektur beginnt dann, wenn der Bauwille über reine Notwendigkeit und Nutzung hinausgeht.

Die Auseinandersetzung zwischen Idee und Materie ist hierfür eine entscheidende Grundlage. Mittels intensiven Diskussionen wird diese bei uns täglich geführt. Um die daraus hervorgehenden Ideen umsetzen zu können, bauen wir insbesondere auf eine offene Kommunikation. Sei dies mit Bauherrschaften, Unternehmern, Behörden oder innerhalb unseres Teams. Erst diese Voraussetzung macht es möglich, Architektur im Einklang mit allen Beteiligten zu vollenden. Im Sin-

ne unseres Architekturverständnisses wollen wir die Visionen der Bauherren architektonisch und ökonomisch umsetzen. Wir haben Freude an unserer Arbeit und diese wollen wir auch mit der Bauherrschaft teilen.

#### Projekte...

Trotz junger Firmengeschichte dürfen wir schon auf eine stattliche Anzahl gebaute Objekte zurückblicken. Es freut uns insbesondere, dass uns auch immer wieder Aufträge in Dallenwil anvertraut wurden. Aktuell handelt es sich dabei um die Überbauung "Steini", den Forstwerkhof und die Werkraumnutzung im Schulhaus Linde.



*berggasthaus gummenalp*

#### Kontakt...

Gönnen sie sich doch einen "Einblick" auf unserer Homepage [www.einblicke.ch](http://www.einblicke.ch) um näheres über unsere Arbeit zu erfahren oder schauen sie direkt bei uns an der Städtli-strasse 25 vorbei.



*büroausbau syn in stans*

## Beste Laune beim Seniorenausflug vom 24. Juni 2004



*Pferdekutschenfahrt durch Rebberge*

Eine etwas andere Gegend zu besuchen, war das Motto für den diesjährigen Seniorenausflug. Ein wunderschöner Sommertag begleitete die beachtliche Schar von 62 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Das Ziel hiess Hallau. Der Ort liegt im Klettgau (SH) nahe der deutschen Grenze. Vreni Niederberger, Präsidentin der organisierenden FMG, wusste viel und kompetent über die Gegend zu berichten. Nach dem Kaffeehalt in Rutschwil fuhren wir durchs zürcherische Weinland mit vielen kleinen, malerischen Dörfern mit beachtlichen Riegelbauten. Grosse Äcker und Felder erfreuten die Gemüter der Betrachter. Sieht es dort doch anders aus als bei uns in den Bergen!

Ein feines Mittagessen im gemütlichen, rustikalen Weinbau- und Pferdefahrtenbetrieb Keller liess für anregende Gespräche viel Zeit und Raum.

wurde auf die Kutsche geladen. Die fröhliche Fahrt führte durch gepflegte Rebberge in einer sonnendurchfluteten Landschaft. Auch hier erfuhren wir vom gemütlichen Kutscher viel Wissenswertes vom Anbau und der Pflege der Reben. Er erklärte auch die Besonderheiten der Gegend.

Mit vielen neuen Eindrücken und zufriedenen Gesichtern erreichten wir gegen 20.30 Uhr Dallenwil. Es war ein eindrückliches Erlebnis, an das wir uns gerne erinnern werden. Unser bester Dank gilt der Gemeinde Dallenwil, die es durch einen grosszügigen Beitrag ermöglicht hat, diese Reise zu einem günstigen Preis anzubieten.

Agnes Minder

Der anschliessende Höhepunkt bildete sicher die einstündige Pferdekutschenfahrt. Drei vollbesetzte, dreispännige Kutschen zogen die gwundrigen und interessierten Männer und Frauen. Sogar der Rollstuhl



*v.l. Josy Niederberger, Marie Risi, Margrit Küttel*



## Dallenwil einst und jetzt

“Neuheim”  
heute Wohn- und Geschäftshaus,  
Städtlistrasse 25



1989, vor Abbruch



heute

# Veranstaltungskalender

## Wichtige Daten

2004

<b>August</b>	28./29. 29.	Dorfsportfest Dallenwil Brunch der Dallenwiler-Wirte auf dem Dorfplatz
<b>September</b>	14. 26.	Altpapiersammlung Eidg. Volksabstimmung
<b>Oktober</b>	15. 16. 23. 26. 30.	Treffen Dallenwiler-Räte Premiere Theateraufführung Jungbürgerfeier Sperrgutsammlung, Alteisensammlung, Abgabe Sammelstelle Brandboden Generalversammlung Verkehrsverein Dallenwil-Wiesenberg-Wirzweli
<b>November</b>	9. 11. 13./16./19. 21. 24. 26. 27. 28.	Altpapiersammlung Räbeliechtli-Umzug Jodlerkonzert Bazar Missionsgruppe Uertegemeinde Gemeindeversammlungen Samichlauseinzug Eidg. Volksabstimmung
<b>Dezember</b>	7.	Generalversammlung SVKT Frauensportverein Dallenwil
<b>Januar</b>	4. 22.	Altpapiersammlung Generalversammlung Samariterverein

Der detaillierte Veranstaltungskalender ist im Internet abrufbar  
[www.dallenwil.ch](http://www.dallenwil.ch)

# Ferienplan Schule Dallenwil

Schulbeginn		Mo 16.08.04	Mo 22.08.05
Herbst	von	Sa 25.09.04	Sa 01.10.05
	bis und mit	So 10.10.04	So 16.10.05
Weihnachten	von	Fr 24.12.04	Sa 24.12.05
	bis und mit	So 02.01.05	Mo 02.01.06
Fasnacht	von	Sa 29.01.05	Sa 18.02.06
	bis und mit	So 13.02.05	So 05.03.06
Ostern	von	Fr 25.03.05	Fr 14.04.06
	bis und mit	So 10.04.05	So 30.04.06
Sommer	von	Sa 09.07.05	Sa 08.07.06
	bis und mit	So 21.08.05	So 20.08.06
Der Freitag nach Auffahrt ist schulfrei.		Fr 06.05.05	Fr 26.05.06